Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — **Polen** — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug vierteljährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 89. — Bromberg, Sonntag den 14. Mai 1922. — 46. Jahrg.

Der Kampf um die gerechte Wahl

Rede des Abgeordneten Daczko im Sejm zu Warschau in der Generaldiskussion zum Wahlordnungsgesetzentwurf am 9. Mai d. J.

Hohes Haus!

Der Klub der Deutschen Vereinigung kann sich mit dem Entwurfe eines Wahlordnungsgesetzes in keiner Weise einverstanden erklären.

Wir haben in der letzten Woche von der Tribüne dieses Hohen Hauses so oft Beschwerden gehört, daß die Bestimmungen der Verfassung von vielen nachgeordneten Behörden nicht eingehalten werden und daß die Regierung nicht früh genug die nötigen Schritte unternommen hat, um die mit der Verfassung in Widerspruch stehenden Gesetze bzw. gesetzlichen Bestimmungen einer Abänderung unterziehen zu lassen. Jetzt aber schickt sich der Sejm selbst an, grundlegende Bestimmungen der Verfassung zu mißachten. Derselbe Sejm, der am 17. März 1921 nach mehr als zweijähriger Arbeit die Verfassung feierlich angenommen hat. Das Wahlordnungsprojekt verstößt gegen Art. 11 der Verfassung, der klar und deutlich ausspricht, daß sich der Sejm aus Abgeordneten zusammensetzt, die durch eine allgemeine, geheime, unmittelbare, gleiche und Verhältniswahl erwählt worden sind. Diese Prädikate sind nicht auseinanderzureißen, sondern bilden ein untrennbares Ganzes. Wir können nicht etwa bei der Bezirkswahl von einer allgemeinen, geheimen, unmittelbaren und gleichen Wahl und nur bei der Reichswahlliste von einer Verhältniswahl sprechen. Das Wahlordnungsprojekt will dem Scheine nach der Verfassung dadurch Genüge tun, daß es bei der dritten Feststellung der Mandate die Verhältniswahl in verkrüppelter Form zur Anwendung bringt. Das ist aber in Wirklichkeit keine Verhältniswahl. Bei einer Verhältniswahl handelt es sich um die Feststellung der Mandate nach dem Verhältnis der abgegebenen Stimmen für die einzelnen Parteien, wobei alle Klubs die gleiche unparteiliche und gerechte Behandlung erfahren. Nach dem Wahlordnungsprojekt scheiden bei der dritten Feststellung des Wahlergebnisses die abgegebenen Stimmen der kleinen Parteien vollständig aus und diejenigen kleinen Parteien, die noch etwa in Frage kommen könnten, obgleich sie einen größeren Rest der Stimmen erhalten haben als die großen Klubs, werden bei dieser Art von Verteilung wohl kaum ein Mandat erhalten. Es kommen nur die großen Parteien in Frage, die nach dem Verhältnis der von ihnen bereits errungenen Mandate nun noch neue Mandate erhalten sollen. Wenn in der Begründung zum Wahlordnungsprojekt darauf hingewiesen wird, daß durch die Anwendung der Verhältniswahl bei der Verteilung der Mandate auf der Reichswahlliste nach dem Verhältnis ihrer bereits erreichten Mandate, der Konstitution Genüge geschieht, so ist das ein sehr hinkender Beweis. Ein klar und gerecht denkender Mensch wird das unmöglich als Verhältniswahl anerkennen. Warum hat die Konstitutionskommission nicht durch ihre Juristen diese Angelegenheit prüfen lassen. Bei Anwendung dieses Wahlmodus werden die kleinen Klubs hunderttausende von Stimmen verlieren, ohne auch nur ein Mandat zu erringen. Wir stellen ausdrücklich fest, daß hier ein Verfassungsbruch vorliegt. Eine Verhältniswahl kann sich immer nur auf das Verhältnis der wirklich abgegebenen und zur Verteilung gelangenden Stimmen, niemals aber auf das Verhältnis der errungenen Mandate beziehen. Die modernen Wahlordnungen großer Staaten wie Frankreich, England, Deutschland haben das reine Verhältniswahlrecht. Die Reichswahllisten sollen doch wie in anderen Staaten, so auch bei uns einen gerechten Ausgleich herbeiführen, um den bei den Bezirkswahlen nicht zur Geltung gekommenen Stimmen der kleinen Parteien zu ihrem Recht zu verhelfen. Wir protestieren gegen diese Mißachtung einer grundlegenden Bestimmung der Verfassung und fordern die Durchführung der Wahlen zum Sejm nach dem Verhältniswahlrecht von unten auf, also auch in den Bezirken. Wenn ferner in der Begründung zum Wahlordnungsgesetz behauptet wird, man werde durch Verhinderung der Bildung kleiner Klubs eine größere Zahl von geeigneten zur Gesetzesarbeit befähigten Personen in den Sejm hineinbringen, so ist das auch eine falsche logische Folgerung. Sehen Sie sich den gegenwärtigen Sejm an, finden Sie nicht gerade in den kleinen Klubs verhältnismäßig mehr Männer der geistigen Arbeit, als in den großen? Und kommt nicht gerade durch den Widerstreit der Meinungen schließlich die Wahrheit und in den Gesetzen die beste Fassung zum Wohle des Ganzen hervor?

Wir vermissen im vorliegenden Wahlordnungsprojekt die Verbindung der Listen; man hat dadurch auch nicht die kleinen Parteien zur Geltung kommen lassen wollen. Die Listenverbindung führt nicht zur Zersplitterung, sondern zur Vereinigung. Warum will man es verhindern, daß sich befreundete Parteien auf einer bestimmten Linie treffen und trotz bestehender Gegensätze in gewissen Programmpunkten zusammengehen? Diese Hemmung ist höchst undemokratisch. Meine Herren, wir bitten Sie, stellen Sie in erneuter Beratung die Listenverbindung wieder her.

Dann müssen wir die Bildung allzu kleiner Bezirkswahlkreise bemängeln. Wir streben nach Vereinfachung und Förderung der Arbeit. Bei der Abgrenzung der Wahlbezirke ist das Ergebnis der letzten Volkszählung zugrunde gelegt worden. Da wäre es einfacher gewesen, die Wahlbezirke wie für die Staatswahlen, so auch für die Wahlen zum Sejm im Umfange der Wojewodschaften zu schaffen. Es ist doch nicht so schwierig, statt 10—60 oder mehr Kandidaten auf die Liste zu setzen. Die Reichswahlliste darf ja sogar 200 Namen von Wahlkandidaten tragen. Bei der Abgrenzung der Bezirke nach Wojewodschaften hätte man die Aufstellung und Einreichung der Listen nur einmal und nicht drei- bis achtmal nötig gehabt. Das ist Vereinfachung der Arbeit. Bei der gegenwärtigen Zersplitterung in 68 Wahlbezirke wird in manchen Bezirken aus dem ersten Wahlgange vielleicht nicht einmal ein Kandidat hervorgehen. Wenn z. B. im Jahre 1920 in Pommerellen im Bezirk Graudenz wieder 10 Listen aufgestellt werden, und bei einer Wahlbeteiligung von 70 Prozent etwa 135 000 Stimmen abgegeben werden, so könnte unter Umständen keine der zehn Parteien die für ein Mandat erforderliche Zahl von 25 000 Stimmen erhalten. Meine Herren, glauben Sie doch nicht, daß das Parteiverhältnis seit den Wahlen zum ersten Sejm dasselbe geblieben ist. Die politischen Meinungen haben sich gewaltig geändert, eine heute große Partei kann durch die kommenden Wahlen zu einem kleinen Klub zusammenschrumpfen, wie mancher kleine Klub ungefähr zu einer großen Partei heranwachsen wird, und es kann vorkommen, daß die Parteien, die heute für dieses Wahlprojekt kämpfen, es nach der Wahl bekämpfen werden. Meine Herren, beschließen Sie daher die Abgrenzung der Wahlbezirke auch für die Wahlen zum Sejm nach Wojewodschaften, machen Sie sich von dem Vorwurf frei, daß Sie die kleinen Parteien zu unterdrücken beabsichtigen. Schaffen Sie eine Wahlordnung, die alle Kreise befriedigt und dem neuen Sejm Abgeordnete zuführt, die durch den Willen des Volkes in gerechter, unparteiischer und demokratischer Weise zu Vertretern des Volkes berufen werden zum Wohle des Ganzen.

Ich beantrage die Rückverweisung des Projekts über das Wahlordnungsgesetz an die Verfassungskommission zum Zwecke der Feststellung, ob die Bestimmungen dieses Projekts mit Art. 11 der Verfassung in Widerspruch stehen bzw. Einholung eines Gutachtens des Allerhöchsten Gerichts in dieser Angelegenheit.

Ratifizierung der polnisch-französischen Wirtschaftsverträge.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 13. Mai. (Drahtmeldung.) Im Sejm war das Ereignis des Tages gestern die Ratifizierung der vier Wirtschaftsverträge mit Frankreich, die Vorbedingung war zum rechtlichen Inkrafttreten des politischen Vertrages zwischen Polen und Frankreich. Die von Frankreich gewünschten Wirtschaftsverträge sind oft kritisiert worden; sie sind auch sehr lange von polnischer Seite, insbesondere von wirtschaftlichen Kreisen heftig bekämpft worden. Jetzt sind sie nun doch ins Leben getreten. Es genügt, statt jeder anderen Besprechung, an dieser Stelle die wichtigsten Gedanken aus den bei dieser Gelegenheit gehaltenen Sejmreden getreu zu zitieren.

Der Berichterstatter, Nationaldemokrat Grabski, gab eine lange Übersicht über die polnisch-französische Freundschaft, ihre Werte für Polen und ihre Zukunftswerte. Er selbst sagte dann zu den wirtschaftlichen Verträgen folgendes: Der Vertrag über Behandlung polnischer Bürger in Frankreich und umgekehrt beruhe auf Gleichmäßigkeit beider Seiten. Schon vom Handelsvertrage könne man das nicht sagen, denn Polen gebe Frankreich Meistbegünstigungsrecht, Frankreich aber erkenne dies Recht Polen nicht zu. Außerdem genieße Frankreich noch eine Reihe sehr wichtiger Artikel Vorzugstarife. Frankreichs Vorteile seien erheblich größer als Polens. Ebenso sei es beim Naftavertrag, der tatsächlich ausschließlich einseitig sei. Die unmittelbaren Vorteile daraus habe lediglich Frankreich. Aber die Verträge seien die engste Verbindung zwischen Frankreich, Polen, Kleiner Entente und den baltischen Staaten, und die Barriere zwischen den beiden gefährlichsten Faktoren des Unfriedens, darum müsse man die Verträge ratifizieren.

Mit Ausnahme der Sozialisten und Juden wurde auf weitere Diskussion verzichtet. Die Sozialisten sagten, die Verbindung politischer und wirtschaftlicher Verträge sei unzulässig und zeige sich dort, wo ein Stärkerer einem Schwächeren ein Bündnis auferlege, um ein wirtschaftliches zu erhalten. Man wies ferner darauf hin, daß das französische Bündnis auch Schattenseiten habe, die sich im Verhältnis Polens zu England zeigten. Man müsse sich davor schützen, französische Kolonie zu sein, man müsse selbständige Politik treiben. Der jüdische Redner sagte, er sei nicht Gegner des französischen Bündnisses, aber eine einseitige Hingabe mit Leib und Seele führe in Konflikte mit anderen Staaten, besonders England, und sei kurzsichtig.

Die neue Protestnote Polens an Rußland

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 13. Mai. (Drahtmeldung.) Der Artikel 5 des Rigafriedens, der bereits eine Art trauriger Berühmtheit als fast unentwegtes gegenseitiges Thema russisch-polnischen Notenwechsels seit mehr als Jahresfrist bildet, ist auch in der neuesten polnischen Note an Moskau wieder Gegenstand heftigen Protestes. Er bestimmt bekanntlich die Zulässigkeit einer gegenseitigen Forderung auf Unterlassung der Agitation von Banden und ähnlichem Vorgehen, deren Ziel Unruhen im Lande des Vertragspartners sind. Die polnische Regierung protestiert in der neuen Note kategorisch gegen die Bandenbildung an der polnischen Grenze im weißrussischen Sowjetgebiet. Diese Banden, der sogenannte „Bund bäuerlicher Selbstverteidigung“ agitiert nicht nur in den Grenzgebieten lebhaft gegen polnische Herrschaft, sondern unternimmt auch Überfälle mit Waffen auf polnisches Territorium. Erschwert wird die Sachlage dadurch, daß die polnische Regierung Beweise besitzt, daß diese Organisation sich weitgehender Förderung der Sowjetregierung erfreut und Sowjetbeamte ihr angehören. Polen verlangt daher sehr entschieden sofortige Maßnahmen und Verordnungen zur Auflösung der genannten Organisation. Auch im anderen Sowjetsitz, im ukrainischen Charkow, mußte Polen neuerdings wieder Beschwerde führen und bessere Garantien für persönliche Sicherheit der diplomatischen Vertreter fordern. Der Tatsachenbestand war ein im April von der Straße aus abgegebener Schuß auf den polnischen Konsul in Charkow, der noch immer keine Sühne gefunden hat. (Der Schuß damals ging fehl.)

Danziger Börse am 13. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,10 — Dollar 285
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Siegreicher Einzug der O. K. Z. in Warschau.

Wir lesen im „Kurjer Poznański“ (Nr. 87):

Die polnische Hauptstadt hat in voller Erkenntnis der Bedeutung unserer westlichen Kreise sowohl in politischer als auch in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht beschlossen, eine Warschauer Abteilung für die Verteidigung der Westmarken zu gründen. An der Gründungsversammlung haben unter anderen teilgenommen: Stefan Żeromski, Kurnatowski, Sliminski, der Redakteur Gustav Wolff, der Bischof Szelasek, Kanonikus Godlewski, Abgeordneter Wybicki u. a. Den Bericht über die Tätigkeit des Vereins zum Schutz der Westmarken in Posen erstattete Herr Korzeniewski, indem er die Ziele und Aufgaben der Vereinigung auseinanderlegte und auf die gefährliche Wirksamkeit des Deutschtumsbundes in Westpolen hinwies. Er lenkte auch die Aufmerksamkeit auf die Notwendigkeit hin, so schnell wie möglich die Angelegenheiten, die mit der Rechtslage der Protestanten in Polen zusammenhängen, zu regeln. Der Verein zum Schutze der Westmarken in Warschau soll alle notwendigen Schritte in die Wege leiten und sich mit allen Vereinen derselben Richtung verständigen. In den Vorstand wurden gewählt: Stefan Żeromski, Geißler, Swierczewski, Bakowski und Bochenek.

Am 24. März hat eine ähnliche Gründungsversammlung in Wloclawek stattgefunden, an der ungefähr 300 Menschen teilnahmen, d. h. die ganze Intelligenz der Stadt. Auch da hat Herr Korceniewski den Bericht erstattet und dann Pfarrer Mondry aus Danzig. Unter dem Vorsitz des Kanonikus Gruchalski wurde ein ständiges Komitee zum Schutze der Westmarken gegründet. In der Versammlung selbst wurden viele Abonnenten für die Monatsschrift des Bundes zum Schutze der Westmarken „Strażnica Zachodnia“ („Westwacht“) gewonnen.“

Gegenwärtig haben die heidnischen Scharen der O. K. Z. im Kampf gegen die „Kreuzritterhydra“ der deutschen Minderheit alle Städte Großpolens erobert und in Kongreßpolen: Warschau, Lodz, Kalisch, Czenstochau, Sosnowice und Wloclawek. Daß an allen diesen Orten die „Intelligenz“ an diesem so überaus mutigen Feldzug beteiligt ist, wie das gerade von Wloclawek behauptet wird, wollen wir nicht hoffen. Der Bischof und der Kanonikus, die in Warschau mitmachen (wie etwa der Priester Robak im „Pan Thaddeusz“!), handeln sicher nur im Dienst ihrer Kirche; obgleich uns weder aus den Lehren Christi, noch aus der römischen Tradition ein Kampfbefehl zur Ausrottung der „Kreuzritter“ bekannt ist. — Aber um einen Mann tut es uns aufrichtig leid, daß wir ihn in dieser Gesellschaft wiederfinden. Das ist der Dichter Stefan Żeromski, der so außerordentlich viel der deutschen Kultur verdankt. Der Verfasser des „getreuen Strom“ ist seinen Idealen untreu geworden, und das ist schade um ihn im besonderen und die polnische Kultur im allgemeinen. — Wenn wir im übrigen den Okazisten kein Kriegsglück wünschen, sondern eine völlige Niederlage, so entspringt dieser Wunsch nur der aufrichtigen Sorge um das Wohl des uns gemeinsamen polnischen Staates. Denn wer sein Haus auf Pfeilern des Unrechts baut, kann sich nicht wundern, wenn die reinigenden Stürme der Gerechtigkeit das Gebäude zerbrechen.

Maßnahmen zur Bekämpfung der Teuerung in Polen.

Der Minister des Innern in Warschau hat an alle Wojewoden folgendes Rundschreiben über die Bekämpfung der Teuerung gesandt:

„Die schnelle Zunahme der Teuerung, besonders für die Lebensmittel ersten Bedarfs, in den letzten Wochen nimmt beunruhigende Formen an. Die Ursachen dafür sind sehr verschiedener Art. Die Regierung hat beschlossen, schnelle Gegenmaßnahmen zu treffen, die ihr zu Gebote stehen, und besonders alles das anzuordnen, was dem Mangel abhelfen kann, die Zufuhr aus dem Auslande durch Aufhebung von Verboten erleichtern, die Zölle und die Transporttarife auf den Eisenbahnen ermäßigen und die Ausfuhr durch Herausgabe von entsprechenden Verboten und durch Bewachung der Grenze erschweren. Nun ist die Bewachung der Grenze eine Aufgabe, die eine außerordentliche Energie und eine unaufhörliche Wachsamkeit erfordert. In dieser Hinsicht rechne ich auf die ergiebige tätige Mitarbeit der Herren Wojewoden. Es müssen in diesem Falle alle Mittel angewandt werden, und man darf es nicht unterschätzen, sich fortwährend an die Bevölkerung zu wenden und die Verwaltungen der Grenzgemeinden aufzufordern, daß sie mit den Regierungs-

organen energisch mitarbeiten. Auf den Mangel an Waren im Verkehr wirkt auch zweifellos das bewußte Aufspeichern durch Spekulanten ein. Solche Lager aufzudecken und die Schuldigen zur Verantwortung zu ziehen, kann auch oftmals der Teuerung entgegenarbeiten. Im allgemeinen bitte ich die Herren Wojewoden, die Herren Starosten zu beauftragen, alle diese Berechtigungen, die ihnen das Gesetz über die Bekämpfung des Wuchers gibt, besonders die in Art. 24 des Gesetzes über Fleischer- und Bäckerverträge usw. enthaltenen Vorschriften, genügend auszunutzen. Die Unterstützung des kooperativen Verkehrs stellt auch einen der Wege dar, die zur Gesundung der Verhältnisse auf dem erwähnten Gebiete führen, wo gegenwärtig eine zügellose Gewinnsucht und Spekulation herrscht. Es muß auch darauf aufmerksam gemacht und darauf Obacht gegeben werden, daß die Selbstverwaltungsfaktoren mit den Preisprüfungskommissionen intensiver mitarbeiten."

*

In Warschau tagte neulich die Gesellschaft zur Verpflegung der Städte Polens. Es wurde beschlossen, die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 300 bis 600 Millionen Mark umzuwandeln. 60 Prozent der Aktien sollen an Private sowie an Genossenschaften abgegeben werden.

Aus dem Bericht der Direktion ist zu ersehen, daß der Anteil der Stadt Lodz sich von einer halben Million auf einige Millionen Mark vergrößert hat. Dies ist auf die Kursverbesserung einer größeren Summe Dollars, die die Gesellschaft zur Verpflegung der Städte bei Banken untergebracht, zurückzuführen. Aus dem Bericht der Direktion ist noch ersichtlich, daß das Ministerium für Handel und Industrie die Ausfuhr von 500 Waggons Eier gestattet hat und daß der Zucker nur deshalb in das Ausland verkauft wurde, weil man ein Sinken der Zuckerpreise im Inlande nicht zulassen wollte (!). Es wurde festgestellt, daß der Trust den Zucker unter dem Selbstkostenpreise an das Ausland verkauft. Der Preis, für den die ausländischen Kaufleute den Zucker erstehen, ist um 35 Prozent niedriger als der im Inlande übliche.

Vergleichende Geschichtsforschung.

Heute wird von vielen Polen sehr abfällig über die preußische Verwaltung und namentlich über die Behandlung der Polen durch die preußischen Beamten geurteilt. Es ist vielleicht gut, festzustellen, in wie weit die Vorwürfe bei der Übernahme und Verwaltung von Südpreußen berechtigt waren.

Preußen hatte in der zweiten und dritten Teilung Polens (1793 und 1795) die Departements Plock, Bialystok, Warschau, Kalisch und Posen erhalten, aus welchen es die Provinzen Neuostpreußen und Südpreußen bildete. Ebenso, wie zuerst in Westpreußen, wurden alle Stellen der Unterbeamten und der größte Teil der oberen und höheren Beamten mit Polen besetzt. Gegen das Verhalten dieser Beamten, besonders der Unterbeamten, hat Friedrich Wilhelm III. nach seiner ersten Bereisung der neuen Provinzen eine geharnischte Kabinettsordre vom 10. Juli 1798 losgelassen, weil — wie der König sagt —: „ein großer Teil der angestellten Unterbedienten ihren Beruf verkennen und ihr Amt, statt es zum Schutz der Unterdrückten auszuüben, zu Gewalttätigkeiten mißbrauchen." Diese Kabinettsordre hatte Erfolg, denn Napoleon I. hat 1807 häufig seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben und anerkannt, daß alles Gute, Ordentliche und Vorbildliche in Polen aus preußischen Zeiten stamme.

Die Zeiten des Herzogtums Warschau haben jedenfalls keine Fortschritte gebracht, denn der Bericht des polnischen Unterpräfekten Herrn von Wybicki an die Regierung in Marienwerder besagt: „Die Einsassen in den Ämtern sind seit der Besitznahme durch das Herzogtum Warschau sehr bemerkbar zurügekommen, die Menge der wüsten Höfe, das schlechte und wenige Inventarium geben einen vollkommenen Beweis hiervon. Die Lage der adligen Gutsbesitzer ist beklagenswert! Mehrere Güter befinden sich die verhängnisvollen Jahre hindurch, in denen das Herzogtum Warschau existiert, in ganz außerwirtschaftlichem Zustande!" — Wybicki ist dann bis 1840 preußischer Landrat gewesen.

Preußen hat die Bauern, welche das Herzogtum Warschau durch Aufhebung der Leibeigenschaft ohne Belassung ihrer Höfe ruiniert hatte, durch die Regulierung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, wie in den alten Landesteilen in einen erträglichen Zustand gebracht; es hat ferner 1817 durch eine landschaftliche Kreditanstalt, welche es mit 200 000 Talern trotz seiner Lasten ausstattete, dem polnischen Adel die Mittel gegeben, weiter zu wirtschaften. Es hat ferner — vgl. die Verhandlung am 7. April 1815 über die künftigen Verhältnisse des Großherzogtums Posen — bestimmt: Bei der Besetzung aller öffentlichen Ämter im Großherzogtum Posen sollen die Polen für die Folge, wenn sie gleich qualifiziert sind, vor anderen preußischen Untertanen den Vorzug haben." — Weiter wurde angeordnet, daß jährlich 1000 Taler Stipendien für den Eintritt in den Justizdienst und ebenso viel für den Eintritt in die Verwaltung aus Staatskassen zur Aufmunterung von Referendaren polnischer Nationalität ausgesetzt wurden, wobei sich die Stipendianten verpflichten mußten, fünf Jahre nach der Anstellung im Großherzogtum Posen tätig zu sein.

Es wurde vorgeschrieben, daß der Pole, der polnisch an eine Behörde schreibt, auch eine polnische Antwort verlangen kann, daß die Verhandlungen auf den Kreis- und Provinzial-Landtagen in deutscher und polnischer Sprache geführt werden sollten, daß ferner an den Gerichten, wenn die Klage in polnischer Sprache eingereicht wurde, auch die Antwort in polnischer Sprache erfolgen müsse. In fast sämtlichen — doch von der preußischen Regierung erst gegründeten — Volks- und Stadtschulen war die polnische Sprache die Hauptunterrichtssprache, die deutsche Sprache nur ein Gegenstand des Unterrichts.

Wie hat nun die neue Regierung, welche so entgegenkommend gegen die Polen begann, gewirkt? Auch darüber haben wir ein Urteil aus polnischem Munde! Die in Paris erscheinende Zeitung „Wiadomosci polskie" (Polnische Nachrichten) schreibt 1858: „Die Physiognomie des Großherzogtums Posen ist eine ganz andere, als die der übrigen Teile des früheren Polens. Wenn man dasselbe durchreist, so sieht man zu seiner Freude, daß auch das polnische Land nicht nur durch die Freigebigkeit der Natur, sondern auch durch die Industrie, die Ordnung und den Fleiß polnischer Hände zu hoher Blüte gelangen kann. Einen angenehmen Eindruck macht der Anblick der sorgfältig und bequem, sogar oft luxuriös gehaltenen Wirtschaftsgebäude, Wohnhäuser und Paläste. Die Haltung und der Zustand der ländlichen Bevölkerung macht ebenfalls nicht geringe Freude, zunächst zeichnet sich dieselbe durch ihre Moralität und ihre richtig begriffene Religiosität vor der ländlichen Bevölkerung der übrigen polnischen Landesteile aus. Liederlichkeit und Trunksucht sind bei ihr selten. Ihre Kleidung ist ordentlich und hinreichend, aber der Schnitt derselben ist mehr deutsch als slawisch. Fast jeder, mit Ausnahme von ganz alten Personen, ist des Lesens und Schreibens kundig. Was Wohlhabenheit, Bildung und Moralität des Volkes anbetrifft, so hat also das Herzogtum Posen ohne Zweifel die übrigen Länder weit überholt. Es ist dies das Verdienst der erlauchten und für das Wohl der unteren Klasse väterlich besorgten preußischen Regierung, noch mehr aber der eifrigen Geistlichkeit und des Adels."

Wir enthalten uns jeden Kommentars zu diesem Tatsachenbericht aus polnischer Quelle. Wir bitten nur unsere polnischen Mitbürger, sich dieser Sätze aus der ersten preußischen Besetzungszeit zu erinnern, wenn sie in den ersten Jahren der polnischen Besetzung praktische „Vergeltungspolitik" treiben wollen. Der bürgerlichen Eintracht in Großpolen würden dann ebenso die Pforte erschlossen werden, wie der kulturellen und wirtschaftlichen Blüte der polnischen Republik.

Aufnahme der Russenantwort.

TU. Genua, 12. Mai.

Gestern nachmittag wurde die russische Antwort veröffentlicht. In der italienischen Delegation ist man von der Antwort nicht gerade sehr entzückt. Aber man sieht in ihr doch ein Zeichen für den guten Willen der Russen, die Konferenz nicht zum Scheitern zu bringen. Von kompetenter Seite wird erklärt, daß einige Punkte in dem Memorandum als Verhandlungsbasis angenommen werden könnten. In französischen Kreisen ist man dagegen empört und sieht in der ganzen Antwort nur eine gegen Frankreich und Belgien gerichtete Spitze. Von einem Sekretär Lloyd Georges wurde mitgeteilt, Lloyd George habe in der Antwort einen sehr wichtigen Punkt entdeckt, der sogar befriedige, nämlich der, daß die Russen den Frieden wünschen. Sobald die Delegationen mit der Prüfung der Antwortnote fertig sein werden, wollen Facta, Schanzer, Lloyd George und Barthou konferieren, und wenn diese Besprechungen abgeschlossen sind, die Vertreter der anderen Signatarmächte des Memorandums zu den Verhandlungen zuziehen. Nach einiger Zeit wird die politische Kommission zur Beratung der Antwort zusammenberufen werden. Es ist wahrscheinlich, daß dann auch die russische Delegation eingeladen wird.

Rakowskys Erklärungen zur Russenantwort.

TU. Genua, 12. Mai. Rakowsky hat den Journalisten über die russische Antwort Erklärungen abgegeben. Daß gewisse Delegationen auf dem Standpunkt stehen, die Doktrinen des individualistischen Kapitalismus triumphieren zu lassen, sei ein Kampf um Prinzipien. Bis jetzt sei es in der Weltgeschichte noch nicht vorgekommen, daß Revolutionsregierungen oder neue Staaten die Schulden ihrer Vorgänger anerkannt hätten. Es sei daher eine Ungerechtigkeit, an die Russen solche Zumutungen zu stellen.

Keine Anleihe für Rußland.

TU. London, 12. Mai. Sir Robert Horne hat im Unterhaus die Haltung der britischen Regierung wegen der finanziellen Hilfe Rußlands sehr umschrieben. Die Regierung stehe unbedingt auf dem Standpunkt, daß sie nicht in der Lage ist, der Anleihe für die Regierung der Sowjets ihre Zustimmung zu erteilen. Diese Erklärung des Finanzministers wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

*

Die Unterkommission für politische Angelegenheiten wird zu der Antwort der Russen Stellung nehmen und über die Anregung, eine Sachverständigenkommission dafür einzusetzen, beschließen.

Man hofft in Paris, daß die Einstimmigkeit der Alliierten bestehen bleibt und daß die Genueser Konferenz ihre Arbeiten zu den Bedingungen, die für alle annehmbar sind, beenden wird.

Republik Polen.

Rücktritt des Landwirtschaftsministers.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 13. Mai. (Drahtmeldung.) Landwirtschaftsminister Raczynski wird von seinem Posten zurücktreten. Der Nachfolger ist noch nicht ernannt. Halbamtlich wird versichert, daß keine grundsätzlichen Fragen den Rücktritt veranlassen, was schon daraus hervorgehe, daß Raczynski Unterstaatssekretär in seinem bisherigen Ministerium bleiben wird.

Die Übergabe der oberschlesischen Gebiete.

Die Zeit der Übergabe Oberschlesiens an Deutschland und Polen kann noch nicht positiv angegeben werden. Sie hängt vor allem von dem Schlußtermin der Genfer Verhandlungen ab, die Mitte Mai zu Ende geführt werden sollen und deren Ergebnisse noch der Genehmigung und der Ratifizierung bedürfen. Sobald diese erfolgt ist, wird die interalliierte Kommission den beteiligten Mächten notifizieren, daß nunmehr die Frist von einem Monat läuft, während dem die Übergabe erfolgen soll. Man hofft dann, die Überleitung innerhalb von 14 Tagen vollenden zu können. Die Übergabe wird in gleichem Schritt an Polen und Deutschland erfolgen. Der Abtransport der verschiedenen Besatzungstruppen dürfte gleichzeitig erfolgen.

Wie „Nasz Kurjer" zu berichten weiß, hat sich die litauische Regierung bereit erklärt, mit Polen in Verhandlungen zu treten, um die zwischen den beiden Staaten bestehenden Streitfragen zu regeln.

Skirmunt über Wilna und Ostgalizien.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 13. Mai. (Drahtmeldung.) Im Anschluß an die gestrige Meldung über Zaleskis Genuabericht in der Außenkommission des Sejm ist von Bedeutung, daß in der gestrigen Ausschußsitzung Ponikowski ein Telegramm Skirmunts bekanntgab, wonach dieser für den polnischen Standpunkt, unter keinen Umständen eine sachliche Erörterung der Wilnafrage oder Ostgaliziens in Genua zuzulassen, die Unterstützung Frankreichs, Belgiens und der Kleinen Entente zugesichert erhalten habe.

Zur Auflösung des Wucheramts.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 13. Mai. (Drahtmeldung.) Die Finanzkommission des Sejm sprach sich für den Antrag des Finanzministers aus, das Amt zur Bekämpfung von Wucher ab 1. Juli aufzulösen. Seine Funktionen werden an eine andere Behörde übergehen.

Die allgemeine Wehrpflicht.

Der Heeresausschuß des Sejm prüfte den Gesetzentwurf über die allgemeine militärische Dienstpflicht. Zamorski erstattete Bericht über die Vergünstigungen für Personen, die das Abiturium besitzen. Die Angelegenheit entfachte eine lebhafte Aussprache. Drei Parteien, die Polnische Sozialistische Partei, die Christliche Demokratie und die Nationale Arbeiterpartei, sprachen sich gegen die Vergünstigungen aus. Sie begründeten ihre Ablehnung damit, daß diese Vergünstigungen den Abiturienten in keiner Republik zuerkannt würden. **Das Vergünstigungsrecht wurde mit einer Mehrheit von 16 gegen 4 Stimmen angenommen.**

Umbildung der polnischen Gesandtschaft in Rußland.

Der Ministerrat nahm den vom Außenministerium bearbeiteten Entwurf der Umbildung der polnischen Gesandtschaft in Moskau an. Nach diesem Beschluß sollen die einzelnen Konsulate der Republik Polen in Rußland unter die allgemeinen Weisungen des Gesandten mit voller Verantwortlichkeit für diesen unterstellt werden. Die Zentralleitung der diplomatischen, der konsularen Abteilung und der Abteilung des Militärattachés, der Presse und Handelsabteilung werden unmittelbar der Leitung des Gesandten unterstellt. Andere Abteilungen dagegen werden ihre eigenen Chefs haben, jedoch dienstlich dem Gesandten unterstellt sein.

Kein neuer Streik in Lodz.

Lodz, 13. Mai. (PAT). Sämtliche Berufsverbände der Webindustrie haben den Vorschlag des Arbeitsministers, sich mit einer Lohnerhöhung von 21 Prozent zufriedenzugeben, angenommen. Dagegen wurde das Verlangen abgelehnt, daß die Arbeiter zwei Monate lang keine neuen Forderungen stellen sollen. Da die Arbeiter mit der vorgeschlagenen Erhöhung einverstanden sind, ist die Gefahr eines Streiks in der Webindustrie beseitigt.

*

Die Landwirtschaftskommission des Sejm beschäftigte sich gestern mit dem Antrag des Abgeordneten Brejski auf Bildung eines Landesamts für Pommerellen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der die Regierung aufgefordert wird, so bald als möglich ein Bezirkslandesamt für die Wojewodschaft Pommerellen einzurichten.

Der „Kurjer Polski" meldet, daß auf Initiative des italienischen Handelsministers am 1. Mai Verhandlungen über den Abschluß eines polnisch-italienischen Wirtschaftsvertrages begonnen haben. Auch der Präsident der ungarischen Delegation machte den polnischen Delegierten den Vorschlag, Verhandlungen über einen polnisch-ungarischen Handelsvertrag aufzunehmen.

Deutsches Reich.

Die deutsche Vertretung in Moskau.

Als Kandidaten für den Botschafterposten in Rußland kommen neben dem Leiter der Ostabteilung im Reichsministerium des Äußeren, Frh. v. Maltzahn, in erster Linie Dr. Goeppert, der bisherige deutsche Gesandte in Helsingfors und in zweier Linie der ehemalige Außenminister Graf Brockdorff-Rantzau in Betracht. Außerdem wird in diesem Zusammenhang Staatssekretär v. Haniel genannt.

Michel, sei stolz!

Dieser Tage fand in Memel ein Fest der Bühnengenossenschaft statt, zu dem auf besondere Einladung der bekannte Berliner Schauspieler Hans Mühlhofer einige Gedichte vortrug. Er sprach u. a. die bekannten Verse von Otto Reutter „Michel, sei stolz!", die zu deutscher Selbstbesinnung mahnen. Als er geendet hatte, brachen die Zuhörer in lauten Beifall aus. Der französische Oberkommissar Petisné, der an dem Fest teilnahm, erhob sich in seiner Loge, tobte und schrie, wie es sich für einen Franzosen im fremden Lande geziemt. Hans Mühlhofer, der nichts von der Anwesenheit des Oberkommissars gewußt hatte — er hätte es sonst abgelehnt, überhaupt etwas vorzutragen —, wurde sofort aus dem Saal geschleppt und mußte innerhalb einer Stunde Memel verlassen. Außerordentlich peinlich mußte es berühren, daß die Festleiter der Memeler Bühnengenossenschat den französischen Oberkommissar zu der Veranstaltung eingeladen und ihm die Loge mit der französischen Trikolore ausgeschlagen hatten.

*

Die von der „Arbeitsgemeinschaft für den Freistaat Memelland" unter den wahlberechtigten Einwohnern veranstaltete Unterschriftensammlung aller derer, die sich für den Freistaat Memelland erklärten, hat ergeben, daß sich von der rund 140 000 Köpfe zählenden Bevölkerung des Memellandes 54 429 für den Freistaat eingeschrieben haben; das ist fast die gesamte auf etwa 56 000 Köpfe zu veranschlagende stimmberechtigte Bevölkerung.

Einer Moskauer Meldung der „Rig. Rdsch." zufolge hat die A.-G. Krupp eine Konzession erhalten, laut welcher ihr im Dongebiet, im Salsker Kreise, ein Areal von 50 000 Deßjatinen zur mechanischen Bearbeitung überlassen wird.

Der Hauptausschuß des Reichstages bewilligte nahezu eine Milliarde Mark zur Verbilligung des ausländischen Brotgetreides.

Aus anderen Ländern.

Die Wilnafrage erneut vor dem Völkerbund.

Einer Meldung des Ost-Expreß aus Kowno zufolge wird die litauische Delegation auf der Tagung des Völkerbundrates die Wilna-Frage aufzurollen suchen, obgleich sie nicht in ihrer Gesamtheit auf der Tagesordnung steht. Die litauische offiziöse Presse berichtet mit Befriedigung, daß die vor Beginn der Genua-Konferenz im Zusammenhang mit den baltischen Vorkonferenzen in Warschau und in Riga zutage getretene Isolierung Litauens nunmehr in Genua ihr Ende gefunden habe. Das Bestreben Polens, sich die Rolle eines Vertreters und Vormundes der baltischen Staaten anzumaßen, habe starke Verstimmung bei denselben hervorgerufen und ein Abrücken von Polen veranlaßt. Eine Aussprache der Delegationen Finnlands, Estlands, Lettlands und Litauens habe zu einer erneuten Annäherung geführt.

Die englisch-italienische Freundschaft.

Havas berichtet aus Genua, von glaubwürdiger Seite werde versichert, daß ein allgemeines politisches und wirtschaftliches Abkommen zwischen Italien und Großbritannien in der Ausarbeitung begriffen sei. Sein Hauptzweck werde sein, die Lage Italiens im Mittelmeer zu gewährleisten.

„Secolo" hört, daß es dem Minister des Äußeren Schanzer gelungen sei, die Beteiligung Italiens an dem zwischen England und Frankreich am 24. April 1920 in San Remo geschlossenen Petroleum-Abkommen zu ermöglichen. Es handelt sich um die Abgrenzung der Interessensphären im rumänischen Petroleumbecken, um die Verfügung über die deutschen Petroleumkonzessionen und um die Verteilung der Produktion der englischen Ölfelder in Mesopotamien.

*

Der Sonderberichterstatter des „Newyork Herald" in Genua hatte eine längere Unterredung mit Tschitscherin, der u. a. von der Möglichkeit eines baldigen bewaffneten Konfliktes zwischen Rußland und Japan sprach. Offenbar habe Japan die Absicht, aus der Republik von Tschita ein zweites Korea zu machen.

Die Einigungsverhandlungen zwischen dem irischen Freistaat und den Republikanern sind gescheitert.

Kirchliche Festwoche in Posen.

Vom 8. bis 12. Mai hat in Posen, wie alljährlich, die Kirchliche Festwoche stattgefunden, die alle kirchlichen Verbände zu kraftvollem Zusammenschluß und gemeinsamem Auftreten sammelte. Die Gäste von außerhalb waren in der Hauptsache Pastoren, aber auch die Beteiligung unserer Posener Evangelischen an allen öffentlichen Veranstaltungen, Familienabenden und Feiern war erfreulicherweise recht zahlreich.

Wie wir neulich berichteten, feierte in diesen Tagen der Ev. Erziehungsverein sein 25jähriges Bestehen und darum stand er diesmal im Mittelpunkt der Festwoche. Am Dienstag, 9. Mai, veranschaulichten in einem musikalisch ausgeschmückten Familienabend die drei treuesten Arbeiter im christlichen Erziehungswerke Geheimrat Staemmler als langjähriger Vereinsvorsitzender, der Vereinsgeistliche Pastor Pich und der Leiter der weit und breit bekannten Pleschener Anstalten Pastor Jost die Arbeit, Fürsorge und Pflege an verlassenen und verwahrlosten Kindern.

In der Festversammlung am Mittwoch, 10. Mai, zog noch einmal die Geschichte des Erziehungsvereins an dem Geist der Hörer vorüber. Gegenwartsnöte und Gegenwartsaufgaben erörterte in längerem Vortrage Pastor Pich. Dem langjährigen Vorsitzenden, dem in der Arbeit rastlos tätigen Geheimrat Staemmler konnte Generalsuperintendent D. Blau, vor allem auch in Anerkennung seiner großen Verdienste um das gesamtkirchliche Leben die Ernennung zum D. theol. h. c. von der evangelischen theologischen Fakultät der Universität Breslau überbringen.

Der musikalisch reich ausgestaltete Festgottesdienst in der vollbesetzten Paulikirche am Nachmittag war ein Ausdruck des Dankes gegen Gott für alle gnädige Durchhilfe und reichen Segen, die er dem Verein all die Jahre hindurch hat widerfahren lassen.

Die Pastorenschaft hatte in mehreren Sitzungen eingehende Besprechungen über ihre Standesfragen. Am Dienstag, 9. Mai vorm., tagten die verschiedenen Gruppen der Theologischen Studiengemeinschaft, und am Nachmittag hielt Superintendent Rhode vor der Hauptversammlung einen ausführlichen, die gegenwärtige Lage eingehend beleuchtenden Vortrag über die verschieden aufgefaßte und viel umstrittene Bischofsfrage. Die Pastorenkonferenz versammelte sich ebenfalls am Dienstag vormittag zu einem streng wissenschaftlichen und doch tief innerlichen Vortrag des Danziger Generalsuperintendenten D. Kalweit über das Thema: „Idealismus und Christentum". Redner prüfte in wunderbarer Klarheit und Schärfe des Ausdrucks und der Gedanken die beiden Weltanschauungen, die in vielem eng miteinander verwandt sind, auf ihren Wert hin und kam zu dem Schluß, daß der Idealismus, trotz aller seiner Vorzüge, dem Christentum in vielem Grundsätzlichen, besonders in der Auffassung von dem persönlichen Gott, von menschlicher Schwachheit und göttlicher Erlösungsgnade bei weitem nachstehe und darum nie und nimmer das Christentum überwinden werde.

Der Landesverband für Innere Mission behandelte in seiner Hauptversammlung am Mittwoch vormittag die Gegenwartsaufgaben der Inneren Mission (Referent Pastor Kammel), die außerordentlich vielseitig und weitverzweigt nicht nur christliche Liebesarbeit in landläufigem Sinne, sondern auch Internierteninfürsorge, Gefangenenseelsorge, Traktat und Schriftenmission und noch manches andere Gebiet umfassen, und dann das für unsere Kirche, in der die Landgemeinden jetzt so stark überwiegen, überaus wichtige Thema der Evangelisation auf dem Lande, über das Sup. Hildt sprach.

Die Missionskonferenz hatte einen gut besuchten Familienabend, in dem Pastor Mahler-Czempin lebendig und frisch Missionserlebnisse in der Heimat erzählte, Pastor Büchner-Posen in die 200jährige Missionsgeschichte der Herrnhuter Brüdergemeinde einführte und zuletzt Missionsinspektor Glüer-Berlin allen evangelischen Christen die Notwendigkeit, trotz aller Nöte weiterhin Mission zu treiben, ans Herz legte. In der Hauptversammlung hielt Dr. Glüer einen interessanten Vortrag über die Religion Chinas als Natur- und Kulturreligion. Er zeigte, daß die als Staatsreligion eingeführte Mischung von Taoismus, Buddhismus und Konfuzionismus wenig oder keine Spuren hoher Kultur trägt und auch als Naturreligion in absehbarer Zeit einen Zusammenbruch erleiden wird, da sie auf äußerst oberflächlichen Beobachtungen aufgebaut ist.

Mittel und Wege zum Neubau besprach am Donnerstag nachmittag der Landesverband der evangelischen Jungmännervereine (Referent Pastor Melhorn), die zwar durch die Abwanderung keine lichte Zukunft vor sich haben, aber doch auf Ausbau, Aufbau und innerliche Erneuerung hoffen.

Den Schluß der kirchlichen Woche bildete am Donnerstag abend die recht zahlreich besuchte Versammlung des Verbandes für die weibliche Jugend und für die Frauenhilfe, in der Pastor Berthean den weitreichenden Einfluß der Frau auf das religiös-sittliche Leben nicht nur der Familie, sondern auch der Gemeinde klarlegte und den Frauen und Mädchen viele mit lebhaftem Interesse begrüßten Anregungen gab.

Hoffentlich ist nun der innere Erfolge dieser Kirchlichen Festwoche, der Woche der äußeren Kundgebungen kirchlichen Lebens der, daß auf die Gemeinden alle diese Anregungen befruchtend und belebend wirken, daß sie Glaubens- und Tatgemeinschaften werden und daß sie „ständig wachsen im Werke des Herrn". epv.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 13. Mai.

§ **Nachnahmebriefe** nach den anderen Teilgebieten Polens (Kleinpolen, Kongreßpolen usw.) müssen als eingeschriebene Briefe aufgegeben werden.

§ **Eine Versammlung der Güterbeamtenverbände Posens und Pommerellens** findet am Sonntag, 21. d. M., mittags 12 Uhr im Elysium zu Bromberg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Berichte über die Organisation der Landwirte und Gutsbeamten in Posen und Pommerellen, Ausbildung der Landwirte und Aufgaben der Lehrlingsprüfung, Aufgaben der Pflanzenschutzstelle und Gründung eines Zweigvereins des Güterbeamtenverbandes in Bromberg.

§ **Verband deutscher Handwerker in Polen.** Die Ortsgruppe Bromberg hielt am Donnerstag eine Mitgliederversammlung ab, die zahlreich besucht war. Der erste Obmann gedachte des verstorbenen Malermeisters Schulz, dessen Andenken durch Erheben von den Plätzen geehrt wurde. Desgleichen wurde auch des Mitgliedes Zemisch gedacht, dem zwei seiner Angehörigen durch Blitzschlag getötet wurden. Hierauf hielt Bankdirektor Strauß einen fesselnden Vortrag über die Sicherung des deutschen Handwerks in Polen. Es wurde beschlossen, daß ein jedes Ortsgruppenmitglied zum mindesten einen Anteil für die Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Verbandes zu zeichnen hat. Dem „Verein Volksgarten" trat die Ortsgruppe korporativ bei. Der polnische Sprach- und Schreibunterrichtslehrgang wird in nächster Zeit beginnen. Schließlich wurde zu der Mainachtfeier am 13. d. M. im Volksgarten und zum Morgenausflug für den 21. d. M. vom Handwerkerverein 48 eingeladen.

§ **Die „drei gestrengen Herren"**, deren Wetterregiment die Tage vom 11.—13 Mai umfaßt, haben diesmal zwar nicht gerade auf die gefürchteten Nachtfröste hingearbeitet, dafür aber hat uns der letzte der drei Eisheiligen seit heute früh trüben Himmel und ganz hübsche Niederschläge gebracht. Für Felder und Gärten eine längst erwünschte Himmelsgabe, wenn sie nicht am Ende in allzu reichlichem Ausmaß gespendet wird und sich auf längeres Verweilen einrichtet.

§ **Die nächste musikalische Vesper in der Evangelischen Pfarrkirche** findet am Mittwoch, 17. d. M., statt. Die Vortragsfolge bringt Solo-Stücke für Orgel, Violine und Cello, einen Triosatz, Arien, Duette und ein Terzett, also eine reiche Abwechslung.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war trotz des starken Regens schon in den Morgenstunden recht reichlich beschickt. Auch Eier waren diesmal wieder viel vertreten zu 450 M. die Mandel. Butter war nicht viel vorhanden. Gefordert wurden 930 bis 950 Mark für das Pfund. Frühjahrsgemüse war wieder reichlich auf dem Markt. Der Salat kostete heute 50 bis 70 Mark der Kopf, Radieschen 40 bis 60 Mark das Bündchen, Rhabarber 50 bis 70, Spinat 120 bis 150 und Spargel 350 Mark das Pfund. Die Preise für die übrigen Waren bewegten sich in den bisherigen Grenzen. Auf dem Neuen Markt waren zahlreiche Wagen mit Kartoffeln erschienen. Der Preis für den Zentner schwankte zwischen 2700 und 3000 Mark.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern nacht drangen Einbrecher in den Tuchladen des Kaufmanns Bernhard Schulz, Danziger Straße (Gdańska). Sie entwendeten dort Stoffe und fertige Anzüge im Gesamtwerte von 1½ Millionen Mark. Anscheinend wollten die Diebe mit ihrer Beute nach Kongreßpolen verschwinden. Auf dem Bahnhof aber wurden sie durch irgend etwas unsicher gemacht, ließen die gestohlenen Sachen liegen und verschwanden. Dem Geschädigten konnte sein Eigentum bis auf Kleinigkeiten zurückgegeben werden.

Vereine, Veranstaltungen etc.

Chor-Konzert. Heute, Sonnabend, und am morgigen Sonntag finden im Zivilkasino die Konzertabende des Ukrainischen Chores statt. Der Chorkörper umfaßt 56 Personen, gemischte und Männerchöre. (7088

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 14. Mai 1922, im Gemeindehaus Elisabethstraße 10 Unterhaltungsabend. Näheres siehe Anzeige. (7280

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, 15. Mai, 4 Uhr Kaffeekränzchen im Elysium. Vorträge. (6148

* * *

♂ **Nakel (Nakło)**, 10. Mai. In Reichenbach (Schl.), wohin er verzogen war, starb der frühere Lehrer am hiesigen Gymnasium und Ratsherr der Stadt Nakel, Herr Kaeding. „Papa" Kaeding war allgemein beliebt und geschätzt und hatte sich besonders um den Ausbau und die Pflege der städtischen Gartenanlagen große Verdienste erworben. — Die seit nahe 70 Jahren hier bestehende und weit über die Grenzen unseres Gebiets hinaus bekannte Maschinenfabrik und Eisengießerei von Gehlhaar ist an einen Polen verkauft worden.

♂ **Nakel (Nakło)**, 11. Mai. Von einer amtlichen Persönlichkeit wurde an deutsche Bürger das Ansinnen gestellt, die in dem „Offenen Brief an die deutschen Bürger Polens" geforderte Erklärung im hiesigen „Orędownik" abzugeben, weil die Stimmung der polnischen Bevölkerung derart gereizt sei, daß Pogrome zu befürchten wären. Unseres Erachtens wäre es zweckmäßiger, daß seitens der amtlichen Stellen Vorbeugungsmaßregeln zur Verhütung von Unruhen getroffen würden.

* **Posen (Poznań)**, 12. Mai. Selbstmord durch Erschießen verübt hat vorgestern vormittag in der Wohnung seines Bruders in der ul. Skarbowa 16 (fr. Luisenstraße) der von außerhalb zugereiste 18 Jahre alte Bernhard Chmelniak, indem er sich vor den Spiegel stellte und eine Revolverkugel in den Kopf schoß. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt.

* **Posen (Poznań)**, 12. Mai. Ein sehr einträgliches Schwindelgeschäft betreibt hier der ehemalige Apotheker Trzciński, der schon eine große Anzahl von Betrügereien in ganz Polen verübt hat. Er gibt sich nämlich als Eigentümer der verschiedensten Waren, wie Schellack, Zucker, Getreide usw. aus und schließt mit den stets willigen Abnehmern Verkaufsverträge des Sinnes ab, daß die Käufer einen großen Teil des verabredeten Preises beim Empfange des Frachtbriefduplikats, den Rest beim Empfange der Ware selbst zu zahlen haben. Diese Frachtbriefduplikate sind stets auf ganz plumpe Weise gefälscht, und die Ware selbst trifft natürlich niemals ein. Zu den bereits schwebenden schweren Betrugsfällen sind neuerdings drei neue hinzugekommen, wo er im ersten Falle 1½ Millionen Mark, im zweiten 100 000 Mark und im dritten 350 000 Mark ergaunerte. Trzciński knüpft seine Geschäftsbeziehungen meist in der Weise an, daß er in den Kaffeehäusern bzw. Gastwirtschaften laut mit seinen Vorräten an Waren prahlt und so Gutgläubige an sich lockt. Gegen ihn ist jetzt ein Steckbrief erlassen worden. Er hält sich in Posen auf. Er ist daran zu erkennen, daß er Holzfüße und infolgedessen einen schleppenden Gang hat.

Kleine Rundschau.

* **Wie unverfroren** sich heutzutage manche Ausländer in Deutschland benehmen, zeigt ein Vorfall, den die „M. N.-N." berichten. Danach haben im Münchener Nationaltheater während einer Aufführung der „Götterdämmerung" zwei Ausländerinnen, die im Parkett saßen, sich ganz gemütlich Zigaretten angezündet und geraucht. Kaum waren sie durch Logenschließer aus dem Theater geschafft worden, als man in einer Proszeniumsloge des 1. Ranges wieder ein paar Ausländer bemerkte, die rauchten. Der Schutzmann, der gegen sie einschritt, wurde vom Publikum mit demonstrativem Beifall begrüßt. Auch daß verschiedene Engländer während der Theateraufführungen die Hüte aufbehielten, berührte schon öfters peinlich. Die „M. N.-N." fordern die Generaldirektion des Nationaltheaters auf, in den Rundgängen des Theaters Anstandsregeln anzuschlagen, die in sämtlichen Kultursprachen abgefaßt sein sollen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

4 billige Tage!

Sonnabend :: Montag :: Dienstag :: Mittwoch

6113

Schuhwaren

Halbschuhe für die Turnstunde und Tennis 1950.–
Hausschuhe 360.–
Hausschuhe mit Ledersohle 1450.–
Halbschuhe aus Stoff mit Ledereinfassung für Damen 2950.–
Sandalen für Kinder . . . . von 1780.–

Damenkonfektion

Blusen fein gestreift, waschecht 2975.–
Blusen weiß, Voile 6500.– 5900.–
Kleider weiß und farbig, Voile . . . 11500,– 9500.–

Baumwollwaren

Oxford für Schürzen und Bezüge 590.–
Handtuchstoff . . . . Meter 330.–
Frottierhandtücher 1500.–
Dirndlstoffe 690.–
Inlett – Frotté – Tischwäsche in großer Auswahl.

Auf Spitzen, Stickereien, Bänder und Besätze
erteilen wir während dieser Zeit

15% Rabatt.

Chudziński & Maciejewski

Gdańska :: Ecke Dworcowa.



Gediegene
Club-Möbel
Kompl. Speise-, Schlaf- u.
Herrenzimmer
Reelle
fachmännische Bedienung.
Otto Domnick, Bydgoszcz
Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7. 5967

Ratenzahlung! Achtung! Ratenzahlung!
Kaufleute, Staats- und Privatbeamte, Eisenbahner, Arbeiter usw.
Neueröffnetes Lager von Manufakturwaren unter der Firma **„Ekonomja"**
Zbożowy Rynek 5
empfiehlt zur Sommersaison eine große Auswahl von in- und ausländischen Waren für Herrenanzüge, Mäntel u. Damenkostüme zu Konkurrenzpreisen. 7086
Gleichzeitig wurde eine **Schneiderwerkstatt** für Herrenanzüge und Mäntel unter der Leitung eines erstklassigen Warschauer Zuschneiders eröffnet.
Anfertigung nach Maß von unseren Waren zu mäßigen Preisen!
Auch Ratenzahlung!
Es wird höfl. gebeten, unser Lager ohne Kaufzwang zu besuchen.
Hochachtungsvoll
„Ekonomja", Zbożowy Rynek 5.

Elegantes
Fuhrwerk
auch zu Hochzeiten, Taufen, und Begräbnissen wird gestellt 4807
Grund, Danzigerstr. 26.

Ein orthopädisches Institut
unter der Firma
Filipiak i Kiciński
eröffnet. 6266
Tel. 1025. **ul. Sniadeckich 56.** Tel. 1025.

Schmiedekohlen Erlenkloben
als
Drechslernutzholz
empfiehlt
Carl Feyerabend,
Pomorska 38, Telefon 65. 6034

Gipsplatten Putz- u. Stuckgips Rohrgewebe. 5482

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben,
Stenographie 5842
Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau, Bücherrevis.
Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Stückkalk Portl.-Zement Zementkalk. 5481

Damen- u. Kindergarderobe
wird sauber u. bill. angef.
Wanda Stendara 6516
Sieroca (Waisenh.-Str.) 21

Dachsplisse Ia Steinkohlenteer Pa. Klebemasse Dachpappe. 5480

Grude-Koks
liefert prompt frei Haus
W. Ozminski,
Bydgoszcz, Rycerska 4.
Telephon 1942. 5402

Bei Bedarf in allen
Baumaterialien
empfehlen wir dringend im eigenen Interesse uns in Konkurrenz zu ziehen.
Gebr. Schlieper
Baumaterial.-Großhdlg.,
Bydgoszcz. 5488

Guten abgelagerten
Tilsiter, Limburger und □-Käse
hat ständig jed. Quantum abzugeben. 6840
Dampfmolkerei Szubin.

? Wer ?
seine Augen
liebt und schätzt,
kauft Gläser, Brillen, Kneifer usw. in der
Centrala optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 7.
Daselbst ist stets großes Lager letzter Neuheiten. Eigene Reparaturwerkstatt und Glasschleiferei mit elektrischem Antrieb.
Lieferant
der Kranken-Kassen.
Spezial-Abteilung für Ia-Solinger Stahlwaren.
Verkauf
en gros und detail.

Lederhandlung u. Schäfte-Stepperei
August Florek,
vormals
Rohstoffgenossenschaft der Lederkonsumenten zu Bydgoszcz,
ulica Jezuicka 14 Neue Pfarrstraße 14
Ia Sohlleder
in 4953
Hälften, Croupons u. Abfäll., Ausschnitte,
Sattlerleder, Leder für Pantoffelmacher.
Schuhmacher- u. Sattler-Bedarfsartikel.
Anfertigung von Schäften nach Maß sowie sämtliche Stepperei-Arbeit sauber, prompt bei äußerster Berechnung.

Jeder soll es wissen!

wie billig wir verkaufen:

Kinderstrümpfe, schw., br., weiß 250.–
Damenstrümpfe natl., schw. u. braun . 250.–
Damen-Florstrümpfe, alle mod. Farb. . 350.–
Kinder-Turnschuhe, Ledersohle 750.–
Kinderstiefel, schw., braun, weiß . . . 975.–
Weiße Kinderschuhe, Ledersohle 975.–
Turnschuhe für Knaben und Mädchen . 1050.–
Tennisblusen, schöne Muster 1450.–
Spangenschuhe, Ledersohle, alle Farb. . 1650.–
Damenstrümpfe, alle Farb., Seid.-Imit. . 1650.–
Schnürschuhe, alle Farb., Ledersohle . . 1850.–
Matrosen-Blusen, gute Waschst. 1850.–
Kinder-Cheviotkleider, gestickt 1950.–
Ledersandalen für Kinder 2000.–
Weiße Damenschuhe, Bandolett 2250.–
Schwarze Damenschuhe, Bandolett . . . 2250.–
Blaue Cheviotröcke „Plissee" 2850.–
Wollene Strickjacken, viele Farben. . . 2850.–
Lederstiefel f. Knab. u. Mädch., Gr. 37/40 . 2850.–
Kinder-Lederspangen, nied. Abs. . . . 2850.–
Kinder-Lederstiefel, Gr. 30–35 . . . . 3850.–
Weiße Mädchenstiefel, Warsch. Form . 3850.–
Damen-Lederschuhe, schwarz u. braun . 3850.–
Damen-Lederspangen, schwz. u. br. . . 3850.–
Braune Knaben-Lederstiefel, 31–36 . . 3850.–
Weiße Voile-Blusen, reich gestickt . . 3850.–
Damen-Cheviotkleider, reich bestickt . . 3850.–
Damen-Trikotkleider, reiz. Farben . . . 4500.–
Damenschuhe, genäht, „God. Welt" . . . 7500.–
Herrenstiefel, genäht, beste Ware . . . 7500.–
Lackschuhe, mit kleinen Fehlern. . . . 8500.–
Herrenstiefel, genäht, „God. Welt" . . . 9800.–
Voile-Damenkleider, reiz. Muster . . . 9800.–

Mercedes, Mostowa 2.
engros. 6061 dètail.

Ia Dachpappe
Steinkohlenteer
Klebemasse
Stahlpappnägel
offerieren zu Tagespreisen 4880
Dachpappenfabrik „Impregnacja"
T. z o. p.
Nakło, Telefon Nr. 58.

Die wirtschaftliche Lage Pommerellens.

Über dieses Thema läßt sich in der „Prawda" (Nr. 104) die Stimme eines Arbeiters vernehmen. Zu den einzelnen. z. T. völlig unhaltbaren Behauptungen erlauben wir uns gleich im Text in einigen Klammerbemerkungen Stellung zu nehmen. Der Genosse der Nationalen Arbeiterpartei des Herrn Brejski schreibt:

Auffallende Zeichen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage Pommerellens sind: Das ständige Steigen der Preise für Nahrungsmittel, Mangel an Waren. Arbeitslosigkeit, und dann noch gewisse besondere Umstände, in denen sich unser Teilgebiet befindet, indem es innerhalb des Landes wie jenseits der Grenzen mit einem unversöhnlichen Feinde zu tun hat, der auf unseren Fall lauert und jede uns feindliche Bewegung unterstützt. (Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten!) Es drängt sich die Frage auf, ob die nötigen Schritte getan wurden, um die Not im Innern zu verringern, der Produktion von Banknoten durch Produktion von Waren entgegenzuarbeiten, den niedrigen Valutastand durch intensive Arbeit zu heben, und dafür zu sorgen, daß unsere demobilisierten Helden in normale Lebensverhältnisse zurückkehren können. Es ist in dieser Hinsicht bislang wenig geschehen, denn die unpraktischen Mittel, die man bisher angewendet hat, die Arbeitslosenunterstützung und Notstandsarbeiten können die Verhältnisse nicht bessern. Wir brauchen ein praktisches Arbeitsprogramm, das es ermöglicht, Waren für billiges Geld zu erhalten, und uns die Möglichkeit zu intensiver, ergiebiger Arbeit verschafft. Nur ein solches Programm, das ich das Programm der nationalen Solidarität nennen möchte (wir würden ein Programm der wirtschaftlichen Solidarität empfehlen), kann uns erhalten und kann unser Vaterland stark im Innern und geachtet nach außen machen. Das System der Solidarität und der Manneszucht hat uns unter den Eroberungs-Regierungen unversehrt erhalten für das neuerrichtete Polen, gegenüber den unversöhnlichen (?) deutschen Feinden. Dieser äußere Feind, der uns gezwungen hat, uns in einem geschlossenen disziplinierten Lager zusammenzufinden, hat aufgehört uns im eigenen Lande unmittelbar zu bedrohen (das ist wahr, steht aber im Widerspruch zu der sonstigen Tendenz dieses Artikels), allein die Gefahr hat noch lange nicht aufgehört, hat nur eine andere Form angenommen. Inzwischen ist ein neuer Feind erstanden, der den Wiederaufbau des Staates hindert, es sind zersetzende Elemente, denen man geschlossen und solidarisch entgegentreten muß. (Gemeint sind vermutlich die Okazisten!) Zu diesem Zwecke müssen wir alle in ganz Polen zusammenstehen und unsere Kenntnisse und Kräfte dem geliebten Vaterlande zur Verfügung stellen. (Wir Deutsche stimmen ganz diesem Plane zu.) Das frühere Westpreußen war für Preußen der Teil, der es mit dem Überschuß der ländlichen Produkte versorgte und dafür die nötigen Waren erhielt. Die Deutschen haben im Westen nichts getan, um die Bevölkerung Westpreußens kulturell zu heben (der Schreiber stammt wohl aus dem kulturell höher stehenden Kongreßpolen!), sie haben im Gegenteil nur danach gestrebt, programmäßig das ganze Land zu germanisieren (Frage: Wieviel hunderttausend Polen wurden damals vertrieben?), und zwar vor allem durch Herbeischaffung von deutschen Beamten, Kaufleuten und Industriellen; sie haben mit allen Kräften dafür gesorgt, daß die Industrie vollkommen in deutsche Hände überging. Die einheimische polnische Kaufmannschaft wurde durch den Zollkrieg mit Rußland ruiniert. (Dieser Zollkrieg war doch kein antipolnisches Ausnahmegesetz?) Auf diese Weise entstanden Beamten- und Militärstädte und für die Hebung des Niveaus des Arbeiters und des Kaufmanns ist nichts geschehen. (Der Schreiber soll nicht von sich auf seine anderen Genossen schließen.) In politischer Hinsicht war der Pole nur der Knecht der deutschen Eigentümer (die unseres Wissens erst die Aufhebung der Leibeigenschaft nach Pommerellen brachten!) und in wirtschaftlicher Hinsicht der Produzent von Lebensmitteln. (War das so schlimm?)

Daß eine kräftige Industrie und eine intensive Landwirtschaft von großer Bedeutung sind, das wußten die Deutschen sehr gut, aber bei ihnen entschied immer die politische Rücksicht, und deshalb kümmerten sie sich wenig um die Landwirtschaft. (Darum konnte also Westpreußen die Kornkammer Preußens werden?) Deshalb haben sie mit solcher Gewißheit der Welt verkündet, daß das uralte deutsche Gebiete seien, wofür einen Beweis die Abstimmung im Ermland, in Masuren, in Marienwerder bildet. (Das stimmt allerdings, wie das Ergebnis zeigte.) Der Versailler Vertrag hat die deutschen Absichten zunichte gemacht. (Welche Absichten?)

Wie muß sich unsere Weiterarbeit weiter gestalten? Auf einer gut eingerichteten Landwirtschaft, auf der Industrie und der Kaufmannschaft, auf unseren Waldreichtümern, der Zuckerproduktion u. a. m. müssen wir aufbauen. Zudem wurde bis jetzt der Wasserdruck zu wenig ausgenutzt. Es fehlt an Industrie; deshalb kann das Bedürfnis an Waren nicht gedeckt werden, und wir müssen an Stelle von fertigen Fabrikaten Rohwaren ausführen. Es fehlt an technischer Intelligenz (warum ließ man die deutschen Staatsbürger auswandern?), an großen Eisenbahnstrecken von Osten nach Westen (die sind vorhanden und zeigen Polens wirtschaftlichen Weg von Berlin nach Moskau), es fehlt vor allem ein politisch gesicherter Hafen. Niemand soll vergessen, daß der Korridor Ostpreußen vom übrigen Reiche trennt, und daß die Deutschen auf dieses Teilgebiet nicht so leicht verzichten werden, das Alpha und das Omega eines jeden Deutschen, sei er Konservativer, Sozialist oder gar Kommunist, bleibt: dieser Korridor müsse früher oder später verschwinden. Pommerellen darf nicht wie bisher nur ein Agrargebiet ohne Industrie bleiben, es darf nicht offene Tore haben für die Teutonen, die auf uns lauern. (Wir empfehlen die Errichtung einer chinesischen Mauer oder die Verlegung der Karpathen nach Pommerellen.)

Das Land, das früher neben den eigenen Kindern Millionen fremder ernährt hat, ernährt sich heute nur künstlich (daran sind natürlich die Preußen schuld!), mit Hilfe unerhörter Preise, die von Tag zu Tag wachsen. Es herrscht allgemeine Unzufriedenheit und als Folge davon das Liebäugeln mit dem Westen, wovor uns Gott bewahren wolle. Mit Befriedigung (?) hat vor kurzem ein deutscher Mühlenbesitzer erklärt, daß das Pfund Brot bald 150 M. kosten wird. (Wir Deutsche in Polen haben unser täglich Brot nicht billiger.) Zu dieser unerhörten Teuerung, die ein günstiges Feld für den Bolschewismus und das Preußentum ist, tragen auch bei die Nachlässigkeit und das geringe Interesse, welche Folgen der Option sind. Aber hängt denn das Lebensinteresse des polnischen Volkes nur vom guten oder schlechten Willen der deutschen Optanten ab, oder fordert nicht das Recht, daß jeder Bürger gewissenhaft seine Pflichten erfülle, wenn seine Mitbürger seine Sicherheit mit ihrem eigenen Blute bezahlen? (Sehr richtig!) Es ist notwendig: 1. daß die bereits bestehenden Fabriken in weitestem Maße ausgenützt werden, und daß die Fabriken, deren Besitzer schlechten Willen zeigen, unter Staatsaufsicht gestellt werden, 2. dafür zu sorgen, daß der Transport von Rohstoffen nicht aufgehalten und sichergestellt wird, 3. daß die Preise für Rohstoffe auf das Minimum zurückgeführt werden, und zwar durch rationelle Massenfabrikation und durch billigen Kredit, 4. alle Umstände auszunützen und in nächster Zeit eine möglichst große Masse an Holzprodukten herzustellen.

Bei der Begründung neuer Unternehmungen muß man sich von folgenden Richtlinien leiten lassen: zunächst muß dafür gesorgt werden, daß in kurzer Zeit große Mengen an Holzfabrikaten für die Ausfuhr geschaffen; mit englischen, französischen und italienischen Firmen Handelsbeziehungen anzuknüpfen, um Maschinen, Waggonteile und künstliche Düngemittel zu erhalten (sind reichsdeutsche Waren nicht billiger?). Endlich sollte man dafür sorgen, daß alle Transportmittel ausgenutzt werden, besonders finnländische Segelschiffe. Mit den Maschinen, die bereits bei uns sind, müssen u. a. Fabriken für Güterwagen eingerichtet werden; auf diese Weise könnten einige Tausend Arbeiter beschäftigt werden. Alle national empfindenden Menschen sollten sich zu einer einheitlichen Arbeit zusammenschließen und die verantwortlichen Regierungskreise auf den kritischen Stand unserer Wirtschaft hinweisen. Unsere Behörden sind nicht allwissend und nicht allmächtig und können ihrer Pflicht nur im Verein mit den breiten Schichten des Volkes genügen. Der Patriotismus und die Seelenhärte des pommerellischen Volkes gibt uns die Bürgschaft dafür, daß Pommerellen seine Aufgabe in der Geschichte Polens erfüllen wird." (Wir hoffen, daß diese Seelenhärte durch einen gerechten und friedfertigen Sinn und wirtschaftliche Einsicht zum Wohl unseres Landes spürbar ergänzt werde!)

Pommerellen.

13. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Kriedte-Konzert: Quartett der Berliner Staatsoper.

In Graudenz hält augenblicklich die Deutsche Bühne mit ihren letzten Aufführungen der Operette „Der Vetter von Dingsda" die Geister gefangen, so daß pessimistische Leute einem Kammermusikabend wenig Erfolg prophezeiten. Daß dem aber nicht so ist, zeigte der gut besetzte Saal des Gemeindehauses am letzten Mittwoch. Vier Berliner Künstler von der Kammermusikervereinigung der Kapelle der Staatsoper Prof. Gülzow (Geige), Max Freund (Bratsche), Paul Treff (Cello) und Hendrik de Vries (Flöte) besuchten auf ihrer Kunstreise auch unsere Stadt, wo die ersten drei Herren noch vom vorigen Jahre in guter Erinnerung sind. Nur statt des auch hier bekannten Flötenkünstlers Prill stellte sich uns ein ihm würdiger Vertreter dar. Das Quartett brachte dieselben Werke zu Gehör wie kurz vorher in Bromberg, nämlich zwei Quartette, eins von Händel, von Adalbert Gülzow selbst nach einem Trio des Meisters bearbeitet, und das D-dur-Quartett von Mozart. Beide Werke fanden wohlverdienten Beifall und entzückten durch den formvollendeten, alle Feinheiten herausarbeitenden Vortrag der Künstler. Uns versetzte die von den beiden Künstlern gezeigte Genauigkeit im Zusammenspiel in Bewunderung. In zartempfundenem Vortrag kam dann Beethovens bekannte Serenade für Streichtrio zu Gehör und verfehlte auch diesmal in ihrem einfachen und einschmeichelnden Melodienreichtum ihre Wirkung nicht. Wir wissen nicht, ob dies der letzte Kammermusikabend für die diesjährige Konzertzeit gewesen ist. Auf jeden Fall ist aber das Graudenzer Publikum den Künstlern und dem Veranstalter des würdigen Abends Herrn Kriedte zu großem Danke verpflichtet. P. M.

---

* **Aufenthaltsbeschränkungen für Ausländer in den Festungsrayons.** Nach einer kürzlich veröffentlichten Verordnung der Wojewodschaft Pommerellen ist der Aufenthalt oder das Wohnen in den Festungsrayons von Thorn, Culm und Graudenz wie auch in dem Grenzstreifen, welcher in der Verordnung vom 20. Juli 1920 festgesetzt ist, Ausländern verboten, sofern sie nicht die vorgeschriebene Genehmigung besitzen. Die Genehmigung zum Aufenthalt oder Wohnen in dem Festungsrayon von Thorn, Culm und Graudenz sowie in dem Grenzstreifen erteilt für Ausländer der Wojewode bzw. Starost oder Stadtpräsident, sofern der Wojewode sie damit beauftragt. Ausländer, die erst seit sechs Monaten in den verbotenen Ortschaften wohnen, müssen sich im Verlauf von vier Wochen, nachdem diese Verordnung Gesetzkraft erlangt hat, um die Aufenthaltsgenehmigung bemühen. Übertretungen unterliegen einer Geldstrafe bis 600 Mark oder einer entsprechenden Haftstrafe. Diese Verordnung kann auf Optanten erst nach Ablauf von 12 Monaten nach Ablegung der Option angewendet werden. *

* **Konzert des deutschen Lehrerseminars.** Am kommenden Mittwoch, 17. d. M., findet im Gemeindehause wiederum ein Konzert des deutschen Lehrerseminars statt. Es kommen Männer- und gemischte Chöre, Violin-Chöre, Violin-Soli und Instrumentalmusik zum Vortrag. Im ganzen wirken bei diesem Konzert 150 Personen mit. Das im vorigen Jahre zum erstenmal veranstaltete Konzert des deutschen Lehrerseminars hatte damals einen bedeutenden künstlerischen Erfolg und wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Es kann daher auch in diesem Jahr wieder mit einer außergewöhnlichen Darbietung gerechnet werden, da das Konzert von Seminarmusiklehrer Grabowski nach allen Richtungen hin gut vorbereitet ist. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aus dem Wojewodschafts-Sejmik.** In der Nachmittags-Sitzung am Mittwoch stand die Wahl des Vorsitzenden des Wojewodschafts-Ausschusses auf der Tagesordnung. Gemäß dem Vorschlag der Nationalen Arbeiterpartei (N. P. R.) wurde Dr. Dandelski-Thorn zum Vorsitzenden des Sejmiks und des Ausschusses gewählt, zum stellvertretenden Vorsitzenden beider Körperschaften Rechtsanwalt Szychowski. Deutsche gehören dem Sejmik nicht an. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt in Thorn** war von Landleuten und Händlern derart stark beschickt, daß die ebenso zahlreich erschienenen Hausfrauen und Käufer sich bei dem herrschenden Gedränge nur mühsam vorwärtsbewegen konnten. Taschendiebe machten sich dies zunutze. Einem Herrn Kujawski entwendeten sie den Betrag von 4000 Mk. Einige andere Personen haben meist kleinere Beträge dabei eingebüßt. Der Markt selbst bot gewaltige Vorräte an Eiern und Butter. Trotzdem hielten sich die Preise noch auf ihrer alten Höhe. Erst in den Nachmittagsstunden versuchten hauptsächlich Frauen, die ihnen auf dem Markt unverkauft gebliebenen Vorräte zu bedeutend billigeren Preisen in den Geschäften abzusetzen. Für Gemüse, Obst, Geflügel und Fische waren die Preise ebenfalls unverändert; Rhabarber, Spinat, Kopfsalat und Spargel waren heute zum Teil bedeutend billiger zu haben als am vergangenen Markttage. Zum erstenmal hatte sich heute ein Händler mit Blechwaren, wie Sieben, Reib-

eisen usw. eingefunden, ferner ein anderer mit einem besonderen Lötmetall. Nach dem Andrang um die beiden Stände zu urteilen, müssen die Leute gute Geschäfte gemacht haben.

‡ **Über die grüne Grenze** gegangen ist der Inhaber der Firma „Toruńska fabryka sera“ (Thorner Käsefabrik), Herr Bartz jun., mit Frau und Kind, nachdem im Geschäftsbetrieb Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen, und er deswegen auch bereits in Untersuchungshaft genommen worden war, aus der er aber entlassen wurde. Die Fabrikeinrichtung und seine Möbel hat er noch kurz vor seinem Verschwinden verkauft. Die Fabrik, die erst während der Kriegszeit entstanden ist, exportierte zu polnischer Zeit bedeutende Mengen Käse nach Deutschland. Es wird dem Inhaber vorgeworfen, die dort für die Ware erhaltenen Gelder nicht nach Polen zurückgeführt und dadurch den Fiskus geschädigt zu haben. Mit der Untersuchung der Angelegenheit ist die Gerichtsbehörde beschäftigt. **

---

* **Culm (Chełmno), 11. Mai.** Kürzlich fand hier in der Stadtniederung die diesjährige Frühjahrs-Deichschau statt, zu der auch je ein Vertreter der Wojewodschaft und der Weichselstrombauverwaltung erschienen war. Der Deich wurde in einer Länge von 24 Kilometern besichtigt und es stellten sich vielfach Mängel heraus. Noch in diesem Jahre sollen die Ausbesserungsarbeiten vorgenommen und Maßregeln zur Verhinderung von weiteren Dammbeschädigungen getroffen werden.

ff. **Aus dem Kreise Culm (Chełmno), 10. Mai.** Die evangelische Kirchengemeinde Lissewo ist wiederum ohne Seelsorger; Pfarrer Juckleith hat Polen verlassen. Die Vertretung übernehmen die Geistlichen aus Billisaß, Groß Lunau und Culm.

c. **Culmsee (Chełmża), 10. Mai.** Der letzte evangelische Lehrer, Hauptlehrer Nawrotzki, verläßt in diesen Tagen unsere Stadt, um nach Deutschland auszuwandern. Einer alten Lehrerfamilie entstammend, die eine Anzahl tüchtiger Lehrer stellte, war er hier lange Jahre als Leiter der evangelischen Schule tätig. Nachdem er bereits in den Ruhestand getreten, blieb er hier wohnen und trat später wieder in den Schuldienst. Zuletzt war er alleiniger evangelischer Lehrer.

Neuenburg (Nowe), 12. Mai. Die Ende vorigen Jahres gewählte Stadtverordnetenversammlung ist, da die Wahlen durch Urteil des Thorner Verwaltungsgerichts für ungültig erklärt worden sind, aufgelöst worden. Die Wojewodschaft hat bis zur Neuwahl ein Stadtverordnetenkollegium ernannt. Die erste Sitzung hat am 9. d. M. stattgefunden. In ihr wurden in die Wahlkommission gewählt: Schneidermeister Reich als Vorsitzender, Bäckermeister Wieckt, Bürovorsteher Kowalski, Kreisschulinspektor Zelewski und Malermeister Rzendkowski. Bezeichnend ist, daß die Deutschen und Sozialdemokraten in dieser Kommission keine Vertreter haben. Die Wählerlisten liegen bis 19. d. M. von 9—3 Uhr im Magistratssitzungssaale aus. Es ist notwendig, daß jeder Deutsche die Wählerlisten daraufhin einsieht, ob die wahlberechtigten Mitglieder seines Hausstandes darin in richtiger Schreibweise ihres Namens und mit richtigen Personalangaben enthalten sind.

* **Neustadt (Wejherowo), 11. Mai.** Nach beendetem Kirchengottesdienst fand am Sonntag, 7. d. M., auf dem hiesigen Marktplatz unter großer Beteiligung der Katholiken eine öffentliche Volksversammlung zum Zwecke der Wiederkehr des im Jahre 1875 ausgewiesenen Franziskaner-Reformatorenordens des hiesigen Reformatorenklosters statt. Die Bürgerschaft wurde zum einmütigen Einstehen für die Wiederkehr des Franziskaner-Ordens aufgefordert.

t. **Tuchel (Tuchola), 10. Mai.** Kürzlich ging durch die Presse die Notiz, daß in der Nähe mit der Glasfabrikation begonnen werden solle. Es wurde darauf hingewiesen, daß in Zwitz in der dortigen Glashütte Tafelglas hergestellt worden sei und daß Glassand in der Nähe gefunden werde. Die Angaben entsprechen nicht ganz den Tatsachen. Als Friedrich d. Gr. Westpreußen aus polnischer Hand übernahm, war das Land herabgewirtschaftet. Um die vorhandenen Bodenschätze zu verwerten wurden die verschiedensten Industrien eingeführt. An Brahe und Schwarzwasser wurden zahlreiche Mahl- und Schneidemühlen errichtet. Zur Verwertung der Holzstubben wurden Teerschwelereien angelegt, welche Holzkohle, Teer, Kienöl und verschiedene Nebenprodukte lieferten. Um das Holz und den Torf besser zu verwerten und die so nötigen Gebrauchsartikel aus Glas zu gewinnen, wurde die Glasindustrie gefördert. Die Ortsnamen „Hütte“ erinnern noch heute an die ehemaligen Glashütten. In der Umgegend von Tuchel waren solche besonders in Zwitz bei Lindenbach und Luisenthal. Zwitz stellte vor etwa 50 Jahren hauptsächlich grüne Flaschen her, mag dann auch später zur Fabrikation von Tafelglas übergegangen sein. Bereits vor über 20 Jahren mußte Zwitz eingehen. Die Fabrik konnte sich gegenüber den anderen Großbetrieben in anderen Teilen Deutschlands nicht halten. Länger bestand die dem Fabrikbesitzer Riedel in Luisenthal gehörige Fabrik. Diese stellte auch meist geschliffene Glaswaren besserer Qualität, so Schnaps- und Weingläser her. Die Fabrikation war hauptsächlich für den heimischen Markt bestimmt. Die Glasware wurde in Stroh verpackt, auf Wagen verladen und nach Schwetz, Culm, Culmsee, Thorn und anderen Städten verfrachtet. Während des Krieges brannte die Glashütte ab und ist dann nicht mehr aufgebaut worden. Es war dieses unseres Wissens der letzte Glasmacherbetrieb in unserer Heide. Der Hauptstoff zur Glasfabriktion, der Quarzsand, wurde niemals in der Heide gefunden und es erscheint uns daher mehr als zweifelhaft, daß man jetzt dort solchen gefunden haben sollte. Der Glassand mußte anfänglich mühselig von Fuhrwerken auf mehr als drei Meilen Entfernung von Schönau bei Schwetz herangeholt werden. Die Neueinführung der Glasindustrie ist keineswegs so einfach, wie man nach den Zeitungsberichten anzunehmen scheint.

Kleine Rundschau.

* **Theaterbrand in Paris.** Ein Großfeuer zerstörte am Montag die gesamte Bühneneinrichtung des Theaters „Casino de Paris“, sowie die Kostüme für die mit großer Pracht inszenierte Revue, in der ein berühmter englischer Filmstar als Gast auftrat. Unter großen Anstrengungen gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken und das anstoßende Apollotheater zu schützen. Der Schaden dürfte sich auf eine Million belaufen. Mehrere hundert Künstler und Angestellte sind auf unbestimmte Zeit brotlos.

* **München, der größte Bahnhof der Welt.** Nachdem bereits im vergangenen Jahre der neue Starnberger Bahnhof dem Verkehr übergeben wurde, ist nun auch der Erweiterungsbau auf dem linken Flügel, der Holzkirchner Bahnhof, eröffnet worden. Damit hat der Münchener Hauptbahnhof insgesamt 32 Gleisanlagen erhalten und ist, wie die „Verkehrstechnik“ (Berlin) feststellt, der Gleiszahl nach zum größten Bahnhof der Welt geworden. Der nächstgrößte Bahnhof, der von St. Louis in den Vereinigten Staaten, besitzt nur 31 Gleise, der Pariser Nordbahnhof nur 28 und der nächstgrößte deutsche Bahnhof, der Leipziger Hauptbahnhof, nur 26 Gleise. Dabei ist der Münchener Hauptbahnhof hinsichtlich seiner Baukosten einer der billigsten unter den großen deutschen Bahnhöfen; er kostete nur 30 Millionen Mark, während der neue Leipziger Hauptbahnhof auf 135 Millionen Mark zu stehen kam.

* **Eine feine Ehe** beschäftigte kürzlich das Wiener Zivillandesgericht. „Er“ ist ein Marquis Maffé, 70 Jahre alt und Geschäftsmann. „Sie“ ist eine geborene Rosa Rosenbaum. „Sie“ ließ eines Tages eine Annonce los, worin sie einen „Aristokraten, Gentleman, katholisch“, zwecks Heirat kennen zu lernen wünschte. Worauf sich der Herr Marquis Maffé (diesen Namen nennt allerdings kein Lied, kein Heldenbuch) meldete und die Ehe geschlossen wurde, wofür der teure Gatte 90 000 Kronen zugesichert erhielt. Bald aber fand die geborene Rosenbaum, daß ihr adliger Gemahl zu wenig aristokratisch aussehe, er mußte sich daher glatt rasieren lassen und ein Monokel tragen. Trotzdem wurde die Ehe immer unerquicklicher und nunmehr verklagte der Herr Marquis, der von den vereinbarten 90 000 Kronen nur 50 000 erhalten hatte, seine Frau auf Zahlung der Restsumme, was diese aber ablehnte. Der eigenartige Prozeß wurde vertagt.

* **Über einen eigentümlichen Racheakt einer Lehrerin** berichten französische Blätter aus Pau. Dort sollte eine Doppelhochzeit zweier Schwestern gefeiert werden. Der eine Bräutigam machte nun vorher die Polizei darauf aufmerksam, daß seine frühere Geliebte bei dieser Gelegenheit ein Attentat gegen ihn beabsichtige. In der Tat war das betreffende Fräulein, eine Lehrerin, in Pau eingetroffen und hatte in einem Hotel Wohnung genommen, wo sie scharf bewacht wurde. Am Tage der Trauung sandte sie nun ein Stubenmädchen des Hotels in ihren Kleidern auf die Straße, während sie selbst durch einen Seitenausgang ihr Hotel verließ und in die Kirche ging. Dort fiel die elegant gekleidete Dame, die anscheinend im Gebet versunken in einem Kirchenstuhl kniete, nicht weiter auf. Aber kurz vor Beendigung der Trauungszeremonie war es der Lehrerin gelungen, sich dem Altar zu nähern. Plötzlich tauchte sie an der Seite ihres früheren Geliebten auf und schrie mit gellender Stimme: „Herr Pfarrer, nehmen Sie die Trauung nicht vor! Vor Gott und den Menschen schwöre ich, daß dieser Herr seit drei Jahren mein Gatte ist.“ Im selben Augenblick goß sie der Braut ihres Geliebten den Inhalt eines Fläschchens ins Gesicht; eine rote Flüssigkeit, von der auch noch die andere Braut und der Bräutigam etwas abbekamen. Es war aber nicht Vitriol, sondern — rote Tinte. Selbstverständlich erregte der Skandal größtes Aufsehen und da gerade Mittagszeit war und die Geschäftsmädchen zum Essen gingen, entstand vor der Kirche eine große Menschenansammlung. Die beiden Bräute, die in ihren mit der roten Tinte besudelten weißen Brautkleidern aussahen, als seien sie mit Blut befleckt, flüchteten eiligst in ihre Wagen, während die rabiate Lehrerin der Polizei zugeführt wurde.

Handels-Rundschau.

Über unser Ein- und Ausfuhramt in Warschau weiß die „Rzeczpospolita“ in Nr. 116 folgendes zu berichten:

„Vor einiger Zeit hörten wir, daß unsere Polizei mehrere Händler verhaftet habe, die eine Börse für die Ausfuhrgenehmigung von Lebensmitteln geschaffen hatten. Neben anderen wurde auch ein Beamter des Ein- und Ausfuhramtes verhaftet. Die Öffentlichkeit muß sich wundern, daß dieses Amt, von dessen Auflösung schon so lange die Rede ist, noch existiert und seine Tätigkeit ausübt. Und doch haben wir es hier mit einer Tatsache zu tun, die oft wiederkehrt: Das Amt wird liquidiert, baut aber sehr langsam ab. Von Zeit zu Zeit wird irgendein Beamter des Amtes durch die Gerichtsbehörde entfernt. Diese Angelegenheit haben wir schon oft besprochen, aber man muß immer wieder darauf zurückkehren. Es muß daran erinnert werden, daß das System der individuellen Reglementierung keinen Zweck hat; es ist nur die Quelle der Privilegisierung einzelner Persönlichkeiten und sehr oft die Quelle von Übergriffen. Unser Staat ist zu groß, und unsere Produktion zu vielseitig, als daß eine einzige Stelle bestimmen könnte, wer das Recht zur Ein- und Ausfuhr von Waren hat, und wer nicht. Die einzige Art, die Ein- und Ausfuhr zu regulieren ist diejenige der Ein- und Ausfuhrzölle, bezw. der rücksichtslosen Verbote, die für alle Produzenten verpflichtend sind, sodaß dazu kein eigentliches Amt erforderlich ist. In der Handelspolitik unserer Regierung sehen wir jedoch kein Bestreben, diesen Weg zu beschreiten, der grundsätzlich der einzig richtige ist, ja wir finden dort sogar eine schädliche Nachlässigkeit. Einmal lesen wir, daß der Ministerrat alle Genehmigungen für die Ausfuhr von Lebensmitteln vom 1. 5. ab zurückgezogen hat. Einige Tage darauf lesen wir wieder eine Verordnung, daß bis zu einem bestimmten Tage alle Firmen sich melden sollen, die die Erlaubnis für die Ausfuhr im Monat Mai erhalten wollen. Durch solche Verordnungen wird man weder die Teuerung bekämpfen noch solide Verhältnisse im Handel einführen. Andere Staaten haben längst mit diesem System gebrochen; Polen kommt immer mit allen Reformen zu spät.

Die polnisch-amerikanischen Handelsbeziehungen. Obwohl der hohe Kurs des Dollars die Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen Polen und Amerika durchaus nicht begünstigt, so ist doch festzustellen, daß sie sich von Tag zu Tag mehr festigen. Wenn im ersten Halbjahr 1920 nur 102 To. polnische Waren nach Amerika ausgeführt wurden, so ist diese Ziffer im zweiten Halbjahr 1921 bis auf 420 To. gestiegen. Die Einfuhrziffer stieg im erwähnten Zeitraum von 74 708 To. auf 202 911 To. Im Verhältnis zu den Einfuhrstaaten stand Amerika an dritter Stelle, im Verhältnis zu den Ausfuhrstaaten rangierte Amerika weit hinter England, Deutschland, Tschechien und Frankreich. Zum Zwecke der Propagierung polnischer Waren in Amerika bildete sich eine amerikanisch-polnische Handels- und Industriekammer in Warschau und eine amerikanisch-polnische Industrie- und Handelskammer in Neuyork. Die Warschauer Kammer gibt eine polnisch und englisch geschriebene Informationszeitung und wöchentliche Berichte für die Neuyorker Schwesterkammer heraus, die über die politische, wirtschaftliche und kulturelle Lage Polens aufklären. Die Neuyorker Kammer läßt ein englisch geschriebenes illustriertes Monatsblatt „Poland-Journal of the American — Polish Chamber of Commerce and Industry“ in einer Auflage von gegen 12 000 Exemplaren erscheinen. Ein wöchentlich erscheinendes polnisch geschriebenes Handelsblatt ist für die polnische Presse Amerikas bestimmt. Die beiden genannten Kammern haben den Gedanken angeregt, eine aus hervorragenden amerikanischen Sachverständigen auf dem Gebiet des Handels, der Industrie und der Finanzen bestehende amerikanische Wirtschaftsmission nach Polen zu entsenden. Eine im Gebäude des polnischen Generalkonsulates in Neuyork zu veranstaltende polnische Industrieausstellung soll die amerikanischen Importeure mit dem Stande der polnischen Exportfähigkeit bekanntmachen.

Der Handel zwischen Polen und der Ukraine. Die polnische Regierung hat eine Taxe eingeführt für Kaufleute, die aus der Ukraine in den Grenzstädten Polens zum Einkauf erscheinen. Sie müssen für die Überschreitung dieser Grenze für je 24 Stunden eine Taxe von 15 000 polnischen Mark entrichten. Der legitime Handel ist bis jetzt noch nicht aufgenommen worden, im Gegenteil wird ein erheblicher Schmuggelhandel zwischen polnischen und ukrainischen Kaufleuten getrieben, der an manchen Tagen hunderte Millionen Umsätze beträgt. In den Grenzstädten, wie Podwoloczyska, Radziwilow, Rowno, Husistyn, liegen Milliarden Warenwerte aufgestapelt, die auf Schmuggelwegen nach der Ukraine ausgeführt werden. Die Bezahlung erfolgt regelmäßig nicht in barem Gelde, sondern in Gold, Platin und anderen Schmuckgegenständen. In Zdolbunowo liegen ebenfalls außerordentlich große Vorräte. Hauptartikel, die in der Ukraine gesucht werden, sind Schuhe, Textilien, Schreibmaschinen-Zubehöre, Kerzen, Petroleum, Heringe, auch fertige Kleidungsstücke. — Kürzlich haben zwischen der polnischen Regierung und den Gesandten Sowjetrußlands wie auch der Ukraine Verhandlungen wegen Abschlusses von Handelsverträgen begonnen. Man nimmt in eingeweihten Kreisen an, daß diese Verhandlungen in absehbarer Zeit ein günstiges Ergebnis haben werden. Vor kurzem hat eine bedeutende Handelsfirma mit einer offiziellen ukrainischen Handelsmission in Podwoloczyska einen Warenabschluß über 150 Millionen polnischen Mark zu den Konditionen zwei Drittel bar, zahlbar in polnischen Mark, und einem Drittel mit 30 Tagen Frist gegen entsprechende Garantie getätigt.

Interessengemeinschaft oberschlesischer Bankinstitute. Die schlesische Eskompte-Bank in Bielitz, im Teschener Gebiet, die der Wiener Lombarden- und Eskomptebank nahesteht, ist in enge Verbindung mit dem Oberschlesischen Bankverein, der zur Gruppe der deutschen Banken gehört, und mit der Fürst Pleßschen Güterverwaltung getreten. Diese übernahm erst 70 000 und dann weitere 100 000 Aktien im Nennwerte von 48 Millionen polnischer Mark der Eskompte-Bank aus der letzten Kapitalserhöhung, durch die das Aktienkapital auf 200 Millionen polnischer Mark erhöht worden ist. Ein Vertreter der Pleßschen Güterverwaltung und ein anderer oberschlesischer Großindustrieller werden in die Verwaltung der Schlesischen Eskompte-Bank eintreten, die ihrerseits zwei Vertreter in die des Oberschlesischen Bankvereins entsenden wird. Die Eskompte-Bank verzichtet auf die Errichtung von Niederlassungen in Oberschlesien, während der Bankverein keine Niederlassungen in den alten polnischen Gebieten errichtet, in denen die Eskompte-Bank zunächst eine neue Filiale in Warschau eröffnen wird. Beide Banken werden sich gegenseitig vertreten.

Posener Getreidebörse vom 12. Mai. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Weizen 19 800—20 800, Roggen ——, Gerste 10 500—11 500, Braugerste 12 000—13 000, Hafer 13 000—13 500, Weizenmehl (60proz.) 27 000—28 000, Roggenmehl (70proz.) — bis ——, Weizenkleie 9600, Roggenkleie 10500, Felderbsen 12 000—14 000, Speisekartoffeln 3800—4200, Fabrikkartoffeln 3300 bis 3700, Leinsamen 20 000 bis 22 000, Rübsen 17 000—19 000, Wicken 15 000—16 000, Peluschken 16 000—17 000, Bohnen —— bis ——, Serradella 15 000—18 000, Buchweizen 12 000—14 000, blaue u. gelbe Lupinen 8500—11 500 M.

Posener Viehmarkt vom 12. Mai. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000, 3. Sorte 7000 bis 8000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 7000 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 7000—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 15 000 bis 16 000 M., 2. Sorte 13 000 bis 14 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 15 000—15 500 M., 2. Sorte 12 000—13 000 M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 34 000 bis 35 000 M., 2. Sorte 31 500 bis 32 500 M., 3. Sorte 26 000 bis 27 000 M. Der Auftrieb betrug: 173 Rinder, 225 Kälber, 85 Schafe, 637 Schweine, 295 Ferkel (Ferkel 13000—14 000 M. das Paar). — **Tendenz: lebhaft.**

*

Berliner Devisenkurse.

Devisen	12. Mai Geld	12. Mai Brief	11. Mai Geld	11. Mai Brief	Höchster bisher. Stand
Holland . . . 100 Guld.	12086.10	11113.90	10935.30	10963.70	10589.00
Buenos Aires 1 P.-Pes.	103.85	104.15	103.10	103.40	97.90
Belgien . . . 100 Frcs.	2397.00	2403.00	2384.50	2390.50	2172.20
Norwegen . 100 Kron.	5353.30	5366.70	5323.30	5336.70	4250.70
Dänemark . . 100 Kron.	6117.30	6137.70	6062.40	6077.60	5544.45
Schweden . . 100 Kron.	7320.80	7329.20	7295.85	7314.15	6843.15
Finnland . . 100 fin. M.	594.25	595.75	589.25	590.75	589.40
Italien . . . 100 Lire	1523.05	1526.95	1518.10	1521.90	1273.70
England . . . 1 P. Sterl.	1277.40	1280.60	1265.90	1269.10	1178.80
Amerika . . . 1 Dollar	286.89	287.61	284.89	285.61	309.69
Frankreich . . 100 Frcs.	2631.70	2638.30	2614.20	2620.80	2237.75
Schweiz . . . 100 Frcs.	5558.00	5572.40	5533.05	5546.95	5744.20
Spanien . . . 100 Peset.	4484.35	4495.65	4459.40	4460.10	4165.80
Deutsch-Oest. abgest.	3.20½	3.24½	3.23	3.27	—
Prag . . . . . 100 Kron	553.30	554.70	536.30	537.00	349.65
Budapest . . 100 Kron.	37.20	37.30	37.00	37.10	—

*

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	12. 5.		12. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben . .	—	Złącz. Ceg., Gradowice .	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (v. Bezugsr.)	—
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	240	Wytwornia Chemiczna I-II	—
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII. .	240	III	—
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona	370
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	230
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	—	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) I-III	—
Bk. Ziemski (Landbank) . . .	—	IV	—
R. Barcikowski	—	Herzfeld & Victorius . . .	350-355
Centrala Skór (Lederz.) . . .	290-280	Bentzki 640-	580-600
Laban	3900	Orient (exkl. Kupon) . . .	205
Dr. Roman May	750-720	Sarmatia I	—
Patria	—	II	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) I-III	—	Bławat Polski	—
C. Hartwig I—III. Em. . .	220	Dom Konfekcyjny I-IV . .	—
C. Hartwig IV. Em., junge	220	Centr. Rol. (Ldw. Bk.). . .	275
Cegielski I—VII. Em. . . .	240	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.	155
Cegielski VIII. Em.	205	Papiernia Bydgoszcz . . .	240-250
Inoffizielle Kurse.		Tri	200
Bk. Poznański (exkl. Kupon).	155	Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	240	Hurtow. Skór (Leder) II .	—
Poz. Bk. Ziemian (Bb.) I-III	—	Pneumatik	175-170
IV	—	Hartwig Kantorowicz . .	560
		Kabel I	—
		Juno	—
		Iskra	—

Warschauer Börse vom 12. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 335—336. Berlin 14,13—14,25—14. Danzig 14,15. London 17 975—18 025—17 990. Neuyork 4000—4040—4030. Paris 368 bis 372—370. Prag 78—77,25. Wien (für 100 Kronen) 47,25—47,12½. Schweiz 788—787,50. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 3995—4020—3990. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 365,50—368. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 12. Mai. Holl. Gulden (Freiverkehr) 11 100. Pfund Sterling 1273,70 bis 1276,30. Dollar (Freiverkehr) 286½. Polennoten 7,08½—7,11½, Auszahlung Warschau 7,11—7,14, Auszahlung Posen 7,08½—7,06½. Französische Franken 2613,35—2617,65.

Schlußkurse vom 12. Mai. Danziger Börse: Dollar 286½ bis 289. Polennoten 7,12½—7,15. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,34⅝ (Parität 288,88).

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1380, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1360, für kleine Scheine 1280. Gold 879. Silber 236.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen an 6119

Rudolf von Maercker
Ursula von Maercker
geb. von Wilckens.

Rohlau b. Warlubien, den 11. Mai 1922.
(Pommerellen.)

Nach kurzem, schwerem Leiden entriß uns der Tod am 5. Mai meine über alles geliebte Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante 7208

Frau Ida Posener
geb. Knuth
im Alter von 40 Jahren 6 Monaten.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Emil Posener nebst Kindern, Eltern und Geschwistern.

Bremen — Bromberg, Mai 1922.
Holsteinerstr. 90.

Ich habe mich in Bydgoszcz, Gdańska 23, I, (Haus Grey) zur

Ausübung der tierärztl. Praxis

niedergelassen.

Holtzhauer, prakt. Tierarzt.
7216 Tel. 212, Nebenstelle.

Zahn-Praxis
Paul Bowski, Dentist

Mostowa (Brückenstr.) 10. Tel. 751.
Früher Techn. der Universität Berlin u. beim Professor d. Universität Münster. 6123

Kronen. Brücken. Füllungen.
Sprechstunden v. 9—1 u. 3—6 Uhr.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
6884

Am 16 Mai d. J. wird Berlinerstraße (Św. Trójcy) 1a, ein 7223
elektrisches Heilbad-
Ambulatorium
unter Leitung des Herrn Dr. J. Szymański
eröffnet.
Elekt., Kohlensäure-, Schwefel-, Sinusoidal-, Sol-, Vierzellen-, künstl. und Sonnenbäder.
Elektrische und Hand-Massage.

Ideenreiche Leute zur Vollendung eines **Erfolg bringenden Werkes.**
Etwas Kapital verfügbar. 6896
Näheres Bydgoszcz, Petersona 6, 2 Tr. rechts

Schützenhaus
ulica Toruńska 178.

Sonntag, den 14. d. M.
großes
Tanzkränzchen
dazu die neue Tanzmusik.

Anfang 5 Uhr. 6144

Polski Dom Handlowy
in Grodno



Brygidzka 7 Telefon 247
liefert jede Menge 6140

Brennholz :: Bauholz u. Eisenbahnschwellen

In jeder Preislage empfehle
Hüte und Garnituren
in großer Auswahl. Umarbeitungen schnell und schick. Umpreßhüte jeder Art werden wie neu in 8 Tagen geliefert.
Niedźwiedzia Bärenstraße 4 **Martha Kuhrke,** Spezial-Putzgeschäft.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren
Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,
Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.
Gegründet 1907. 4693
Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Bekanntmachung.
Die Verpachtung d. Jagd in d. gemeinschftl., die hiesige Gemeinde umfassend. Jagdbez., z. Gr. v. 300 ha, soll a. d. Dauer v. 6 Jahr., beginn. m. d. 30. Mai 1922 am 26. Mai 1922 i. d. Lok. d. Unterzchn. u. 3 Uhr nm. zu Glażejewo öfftl. meistb. erfolg. Die Beding. könn. b. d. Unterz. einges. werd.; sie werd. a. i. Term. bek. gegeb. Zuschlagsfrist sofort. 7207
Glażejewo, d. 10. Mai 1922.
Der Jagdvorsteher.
Wróblewski,
Gemeinde-Vorsteher.

Versteigerung.
Montag, d. 15. 5. 22, vorm. 10 Uhr werde ich ul. Sniadeckich 12, noch gut erhaltene Möbel meistb. g. Höchstg. verst.: 1 **kompl. Mah.-Salon m. Umbau u. geschliff. Spiegeln, 6 M.-Stühle, M.-Kleiderschrank,** 2 gr. Kleiderschränke g. f. Büro, Bettgestelle m. u. o. Matr., Tische, Ausziehtt., Stühle, Spiegel mit Spindchen, Feldbettstell., Grasmäher, Landw. Maschinen, Nähmasch., Kinderw., Haus- u. Küchengeräte. 7281
Besichtig. v. 9 Uhr vorm.
Józef Piniarski,
Auktionator und Taxator,
ul. Zamojskiego 20,
Kontor: Sniadeckich 12.
Telefon 1082.

Junge Dame (Deutsche) im Büro tätig, möchte sich guten Tennisspielern anschließen. Offerten unter T. 7226 an die Gst. d. Ztg.

Damenhüte werden sauber u. bill. umgearb. Okole, Jasna (Friedenst.) 8, I, r. 7245

Wäsche u. Kleider
fertigt billig an **Dolina** (Talstr.) 3, I, l. 7246

Brasilien!
Da ich längere Jahre dort gelebt habe, gebe ich gern Interessenten über die dortigen Verhältnisse persönliche Auskunft. 6902
H. Kasprzewski, Bydg., Dworcowa 31 b.

Evangelischer Verein jung. Männer Brombergs.
Am Sonntag, d. 14. 5. 22, abends 7 Uhr, im Evang. Gemeindehause, Elisabethstraße 10
Unterhaltungsabend
Musik, Deklamationen, Turnen, Theater usw.
Billette zu 100 Mk., Kinder in Begleitung der Eltern 50 Mk., sind im Gemeindehause, sow. an der Abendkasse zu haben. 7276

---

5. Schleuse.
Sonntag, 14. Mai, nachm. 4 Uhr:
Grosses 6130
Militärkonzert
von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments 15 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Kapitan **Maćkiewicz.**
Im Saale BALL.

Restaurant 4. Schleuse.
Sonnabend und Sonntag
großer Ball
Anfang 4 Uhr. 7219 Max Krüger.

KinoKristal
Nur 3 Tage bis einschl. Montag.
Das Rätsel der Sphinx
Abenteuer-Drama in 6 Akten.
Herrliche Aufnahmen. Originalaufnahmen aus dem schönen Orient. 6141
Als Hauptdarsteller:
Ellen Richter — Irmgard Bern — Erich Kaiser-Titz — Herm. Picha — Albert Patry
Max Kronert — Henry Bender.
Ausführl. deutsche Uebersetzung.
Außerdem:
„Amaranta." Groteske in 1 Akt.

KINO NOWOŚCI
Ab heute:
Fürstin Woroncow.
Spannendes Drama in 6 Akten.
Aus dem Leben der russischen Nihilisten.
In der Hauptrolle
Ellen Richter.
Für Kinder verboten. 6145

Im Saale des Zivil-Kasinos
Danzigerstraße 160 a. 7087

Sonnabend, d. 13. u. Sonntag, d. 14. 5.
Sensation! Sensation!
Nur 2 Konzerte des berühmten
Ukrainischen Chores
unter Leitung des Kapellmeisters **D. Kotko.**
Erstklassig. Chorkörper m. 56 Personen
gemischte und Männerchöre.
Bewunderungswürdige Leistungen und Erfolge, die von der gesamten Presse aller Städte, zuletzt in Posen lobensw. Beurteilung fanden.
Jeden Tag ein neues Programm.
Anfang 8½ Uhr.
Preise der Plätze: 900—200 Mark.
Verkauf in der Buchhandlung I. Idzikowski, Gdańska 16/17 und an der Abendkasse.
Am Sonntag sind Billets im Zivil-Kasino den ganzen Tag erhältlich.

Am 1. Mai habe ich das
ehem. Schrödtersche Restaurant
(gegenüber dem Schlacht- u. Viehhof) Jagiellońska 36 übernommen.

Einweihung am 14. d. M. in Form eines
Familien-Kränzchens
Erstklassige Küche. Ein guter Trunk.
Es ladet ergebenst ein
6075 **Jan Pałaszewski.**

Ostromecko
Bahnhofs-Restaurant
empfiehlt sich als
Ausflugsort
bestens.

Abfahrt der Züge v. Brbg. 6.37 früh, 3.00 nehm.

Guter Mittagstisch 7305
Gute Tasse Kaffee und
Eigenes Gebäck.

Franz Stoeckmann.

Gdańska 134. **„Elysium"** Gdańska 134.

Sonnabend, den 13. Mai 1922
Eröffnungs-Garten-Konzert
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Mario Maricou**
von 6 bis 11½ Uhr abends.

Gute Küche, Weine erster Häuser, reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abend-Karte 6029
Vollständig neu eingerichtete Fremdenzimmer.

Patzers Etablissement.
ul. Św. Trójcy 8/9. 614
Heute, Sonnabend, d. 13. Mai 1922:
Extra groß. Mai-Ball
Reichhaltige Auswahl in Speisen u. Getränken.



„TROCADERO"
Tel. 177. Jagiellońska 25.
Heute!! Heute!!
Groß. Ehrenabend
des beliebten
Tanz-Trio Kington!!!
unter Mitwirkung geladener Kunstkräfte.
6133 **Anfang 8 Uhr.**
Ab Dienstag, den 16. Mai
Programmwechsel.



A. Twardowski
Nachf.
ulica Długa nr. 12.

Täglich! Täglich!
Klassische Konzerte

Solisten:
W. Kaczmarek
Kapellmeister und Komponist
Violine
Schüler d. Meist. A. Wittenberg.
Z. Szrago-Dunin
Nichte d. poln. Meist. Barcewicz
Klavier

Rendezvous aller Musik-Kenner!

Sonntag, den 14. Mai
in Hopfengarten
Großes Tanzvergnügen
7257 R. Behnke.



Im
Paradies-Garten
Idyllischer Aufenthalt
Vorzügliche Küche
Täglich 6003
Künstler-Konzert

Alt Bromberg
empfiehlt 6003
feine Küche!
Frische Krebse
Krebs-Suppe.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Sonntag, den 14. Mai 1922
abends 7½ Uhr:
Gastspiel
Helene Lind
früher am ehemaligen Stadttheater i. Bromberg
Als ich noch im Flügelkleide..
Elisabeth Haase .. Helene Lind.
Mittwoch, den 17. Mai 1922
abends 7½ Uhr:
Neu einstudiert!
Unter der blühenden Linde
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kastner und Ralph Tesmar. — Musik von Fr. Gellert.
6142 Die Leitung

Riesen-Auswahl

Zu konkurrenzlosen Preisen

Nur solide Fabrikate

empfehle vom neuen Warentransport

STOFFE

in halb und reiner Wolle
Tuch, Cheviot, Boston
Covercoats, Kammgarn

für

Anzüge
Mäntel
Beinkleider
Damenkleider
Kostüme

6122

Kretons, Musseline, Woll- und Schweizer Voile ◇ Neuheiten in ausländischer Etamine.

Meine Schaufensterauslagen bitte zu beachten

Leon May, Bydgoszcz, Stary Rynek (Friedrichspl.) 28

Verkaufszeit von 8 bis 6 Uhr ohne Unterbrechung.

Bitte zu prüfen Qualitäten und Preise



Bekanntmachung.

Magistrat m. Bydgoszczy gibt hiermit bekannt, daß am **Donnerstag, den 18. d. Mts., um 10 Uhr vormittags** im **Tabor Miejski** (ul. Pomorska 63/64) eine Lizitation **10 aussortierter Pferde** stattfindet. Besichtigung eine Stunde vorher.

Magistrat m. Bydgoszczy.
Tabor Miejski. 6149

Abgabe von Kunsteis.

Mit dem **16. Mai** d. J. liefert das städt. Schlachthaus, Jagiellońska 35d wieder

Kunsteis

ab Schlachthof zum Preise von:

600 Mk. für den Zentner,
150 Mk. für 1 Stange (25 Pfd.)
100 Mk. für eine halbe Stange.

Meldung beim Pförtner von 7—9 vorm. und 2—3 nachm., an Sonn- und Feiertagen von 8—9 Uhr vorm.

Bydgoszcz, den 11. Mai 1922.

6112 **Die Schlacht- und Viehhof-Deputation.**

Möbel-Versteigerung!

Montag, den 15. Mai, nachmittags 3 Uhr, werde ich **Gdańska 132,** auf dem Hofe des Spediteurs **Wodtke** folgende Möbel:

1 Eßzimmer, Nußb., tadellos erhalt., besteh. aus 1 Büffet, 1 Anrichte, 12 sehr guten Stühlen, 1 Ausziehtisch.

1 Wohnsalon, gleichfalls gut erhalten, bestehend aus: 1 Plüschgarnitur, Sofa m. Umbau (Nußb.) 2 Sesseln, 1 Schreibtisch, 1 achteckigen Tisch, Trumeau mit Stufe, 4 Stühlen, alles Nußb.

Alsdann Einzelmöbel wie: 1 Bücherschrank (Nußb.), 1 Schreibtisch, Original Sonneken, Bettstelle, Schränke, 1 Eisschrank, Tische, Stühle, 1 Kinder-Wagen auf Gummi, 1 zerlegbaren Kinderstuhl, Küchenmöbel, 1 **großen Rollwagen,** 40 Ztr. Tragfähigkeit, 1 **Spazierwagen,** sechssitzig, ein- u. zweispännig zu fahren, kompl. m. Lederschürzen u. 2 Laternen. Ferner Garderobe, Schuhe, lange Stiefel, und vieles andere, für Rechnung wen es angeht, meistbietend versteigern. Besichtigung von 1 Uhr ab. 7243

Aleks Wojciechowski, früher Max Rohde, Versteigerer u. Taxator.
Kontor: Jagiellońska 3/4. Telef. 1851 u. 51.

Wein-Offerte!

Zirka 1000 Flaschen roten Bordeaux,
" 1000 " Château Bordeaux,
" 500 " Moselwein,
" 500 " Rheinwein,
50 " Schaumwein, Hoehl Extra,
2 Geb. ca. 1200 Lt. Dest. Süßwein 16/22 %.
1 Oxhoft Lussac (Bordeaux)
gebe im ganzen oder geteilt ab. 7264

F. Megier,
Sobieskiego (Livoniusstraße) 9, III.

Beste oberschles. Schmiedekohlen
(gewaschen)
Ia Oberschl. Steinkohlen
(in jeder Sortierung)
Kloben-Brennholz
(auch geschnitten und gespalten) 7286
liefert in jeder Menge ab Lager und frei Haus

Gottlieb Bohm
Bydgoszcz-Okole
ulica Berlińska 11/12. Telefon 1744.

Putz- und Mode-Salon
Niedźwiedzia 7, I. Niedźwiedzia 7, I.
fertigt an zu soliden Preisen: 7272
Elegante und einfache Damen- und Kinder-Hüte sowie Kleider, Mäntel und Kostüme.

Hohe Belohnung
dem Wiederbringer
meiner verlorenen Tasche mit Holzzettel.
Meyer, ul. Gdańska Nr. 95. 7287

Achtung!!!
Reparaturen von
Nähmaschinen, Fahrrädern, Sprechapparat. u. Zentrifugen.
Wł. Myk, Okole,
Berlińska 102. 6943

Hohe Belohnung!
Gold-, Armband-Uhr am Donnerstag zwischen 6—½7 von Bülowstraße, Danzigerstraße bis Konditorei Grey
verloren.
Da teures Andenken an Verstorb. wird ehrlicher Finder herzl. gebeten, abzugeb. od. um diesbez. Mitteilung. Hanna Pleilipp,
7299 Danzigerstr. 164.

Zur Herstellung von
Drucksachen aller Art
empfiehlt sich die
Buch- u. Steindruckerei
A. Dittmann
G. m. b. H.

Achtung!
Sämtliche
Dacharbeit.
werden gut u. billig hergestellt. 7200
Jan Dyjewski,
Gdańska 18, Hofeing., III.

Pflanzkartoffeln zu hab.
Eisenbahnkantine 7269

Ofenfertige Stubben, Kistenbretter und Schalen in jeder Menge
abzugeben. 7275
Andreas Burzyński vorm. **Richard Hinz**
Bydgoszcz, ul. Sienkiewicza (Mittelstr.) 47.
Telefon Nr. 206.

Speisekartoffeln

sämtliche **Brennmaterialien** sowie Pferdefutter, als: **Heu, Häcksel, Gemengeschrot,** besonders für Pferde geeign., **Hafer** usw. usw. gibt täglich ab

5727 **W. Kock & Söhne.**

Spezialöfen für die Industrie
Transportable Kachelöfen
Baubeschläge Teerfreie Dachdeckungen in Ruberoid.
5773 **M. Rautenberg i Ska.,**
Tel. 1430. Bydg., Jagiellońska 11. Tel. 1430.

Prima Oberschles. sowie Dąbrow.

Kohlen

laufend abzugeben franko Grenze bzw. franko Bydgoszcz zu den äußersten Preisen. 6124

C. J. Targowski i Ska.,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 31a.
Telef. 1273. Telegr.-Adr. Holzzentrale.

„Lo-Po" Haferflocken das Beste zur Kinderernährung und für Kranke.
5906 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Fr. Hege, Möbelfabrik

gegründet 1817. 5774

Fabrik Podgórna Nr. 26. **Bydgoszcz** **Ausstellungshaus** Długa Nr. 24.

Wohnungs-Einrichtungen

nur eigener Fabrikation, in allbekannter vorzüglicher Arbeit.

Holka i Nosiński

machen hiermit dem verehrten Publikum bekannt, daß sie nach langjähriger Praxis in Berlin jetzt hier ein

erstkl. Schneidermaßgeschäft
Sniadeckich (Elisabethstr.) 49a

eröffnet haben. 7266

Wir empfehlen unser Atelier. Annehmbare Preise.

Rechtzeitige Einkäufe

sind die Ursache meiner billigen Warenpreise!

Offeriere in Herrenstoffen:
Kammgarn, Marengo, Streichgarn
Mantel- und Hosenstoffe.

In Damenstoffen:
Kostümstoffe, Rips, Boston, Cheviot
Covercoat in Wolle u. Baumwolle,
Diverse Weißwaren! 7149

Für Händler Fabrikpreise!

W. Guhl, Pomorska (Rinkauerstr.) 42.
Kein Laden! Front 1. Stock. Kein Laden!

Wiener Stühle

Stuhlsitze
Furniere u. Sperrplatt.
Eichene Stühle
Verzier-Leisten

liefert prompt und billig
Warschauer Fabrik-Lager
N. Manela, Bydgoszcz
Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 3,
Telefon 1055. 6123

Für Wiederverkäufer u. Schneidermeister

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in:

Anzugstoffen
Hosenzeugen
Manschester
Wattierleinen
Futterstoffen

Billigste Preise!

Tuchlager 7234
O. Schreiter, Bydgoszcz,
Gdańska 164, 1 Treppe.
Lagerbesuch wird empfohlen.

Käsefabrik, Butter u. Käse Engros
August Latte

ul. Kordeckiego 15/16 Telefon 1108

offeriert zu billigsten Tagespreisen:

Tilsiter Käse (voll-, halb- u. viertelfett)
Limburg. Käse (vollf. u mag.), □-Käse
Spez.: Harzer- und Goldleistenkäse
Speisequark. 7279

MÖBEL
aus eigener Fabrik

HERRENZIMMER
SCHLAFZIMMER
mit echtem Marmor
SPEISEZIMMER
KLUBMÖBEL 5700
in
hocheleganten
soliden sowie einfacheren Ausführungen
zu günstigen Fabrikpreisen.

Kunst-Möbel-Fabrik
Gebr. Gabriel
Telephon 767 u. 305.
Verkaufsstelle: Theaterplatz.
Fabriken: Poznańska 28, Gdańska 100.

Eis-Belieferung

ins Haus übernimmt
C. B. „Expreß", Jagiellońska 70.
Tel. 800, 799, 665. 7026 Tel. 800. 799. 665.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 89.

Bromberg, Sonntag den 14. Mai 1922.

Brombergs städtische Gartenanlagen.

Die schon seit Jahren bestehenden Gartenanlagen unserer Stadt werden dank der tatkräftigen Leitung durch einen neuen Gartendirektor auch in diesem Jahre eine sorgfältige Pflege erfahren. Nachstehend geben wir auf Grund ausführlicher Mitteilungen der städtischen Gartenbaudirektion eine eingehende Schilderung des gegenwärtigen Standes der städtischen Gartenanlagen und der Pläne für ihren weiteren Ausbau. Die Unterhaltskosten der städtischen Gartenanlagen bedeuten natürlich eine nicht unerhebliche Belastung des Stadtsäckels. Beliefen sich doch die Ausgaben für die städtischen Anlagen in dem Rechnungsjahr 1921/22 auf etwa 21 000 000 Mark. Der weitaus größte Teil davon, 18 Millionen Mk., mußte an Arbeitslöhnen ausgezahlt werden, während der Rest sich auf verschiedene andere Ausgaben verteilte. An erster Stelle sind da die Kosten für die Warmwasserheizung der städtischen Gewächshäuser in der Kujawierstraße (Kujawska) zu nennen, die sich auf rund 1½ Millionen Mk. belaufen. Es handelt sich um ein Palmenhaus, ein Haus für Lorbeerbäume und zwei Kulturhäuser. In letzteren werden hauptsächlich Topfpflanzen für die Ausschmückung der Blumenbeete in den Anlagen gezüchtet. Gebraucht werden etwa 4000 blühende weiß-blaue Pelargonien und 2000 Begonien, außerdem Fuchsien und verschiedene andere Pflanzen, die zu Dekorationszwecken bei festlichen Gelegenheiten dienen. Neben den Gewächshäusern befinden sich 1 000 Frühbeetfenster zur Anzucht und Vermehrung von Pflanzenmaterial, sowie viele Blumenbeete, auf denen Tagetis, Astern, Nelken, Löwenmaul und winterharte Stauden gezüchtet werden. Da das Samenmaterial aus Deutschland nicht in den gewünschten Arten bezogen werden kann, hat man sich dazu entschließen müssen, selbst Pflanzensamen heranzuziehen. Leider ist eine reinrassige Zucht einzelner Blumenarten nicht möglich, da bei dem beschränkten Raume in der städtischen Gärtnerei Kreuzungen unvermeidlich sind. Die Kosten für Sämereien sind im übrigen unwesentlich und beliefen sich im letzten Jahre auf etwa 6 000 Mark.

Die Anlagen haben in diesem Jahre verschiedentlich größere Änderungen erfahren. Die Blumenbeete sind zum großen Teil nach dem sogenannten „Jugend-Stil" eingerichtet worden, wie zum Beispiel auf dem Weltzienplatz (Plac Wolności), an der evangelischen Pfarrkirche und an der Herz-Jesu-Kirche auf dem Elisabethmarkt (Plac Piastowski), wo später übrigens auch noch Rosenbeete angelegt werden sollen. Auch der Theatergarten hat einige Änderungen erfahren. So ist der Weg um die Bogenspannerin kassiert und statt dessen ein rechtwinkliges Blumenbeet eingerichtet worden. Auf dem Mackensenplatz (Sielanka) sind in Form eines zweifach terrassierten Burggartens mit einem großen Rasenspiegel winterharte Stauden, von denen unsere Stadtgärtnerei eine besonders reichhaltige und schöne Sammlung besitzt, angepflanzt, eingefaßt von blühenden Dornenbäumen (Krategus-Bäumen). Auch der Platz vor dem Seminar, auf dem früher das Kriegerdenkmal stand, ist wesentlich geändert worden. Er ist jetzt mit einer niedrigbleibenden Koniferiengruppe, eingefaßt mit einer Mahonienhecke in sechs gleichförmigen Bogen, bepflanzt. In der Mitte eines jeden Bogens steht ein buschförmiger Buchsbaum.

Besonders hat man in diesem Jahre auch die Pflege der Bäume, Sträucher und Rasenflächen in der Stadt in Angriff genommen. Seit langer Zeit hat man die Bäume und Sträucher zum ersten Male wieder teils beschnitten, teils auch gekappt, wie zum Beispiel in der Mittelstraße (Sienkiewicza), auf dem Petersonplatz (Plac Petersona) in Schleusenau usw. Auch sind etwa 80 Bäume neu gepflanzt worden zum Ausfüllen der durch eingegangene Bäume entstandenen Lücken. Die Rasenflächen sind alle kompostiert und mit Stalldünger gedüngt, die schlechten Teile umgegraben und frisch eingesät worden. Leider konnte zur Saat der bisher gebräuchliche Grassamen „Tiergartenmischung" nicht eingeführt werden, und die städtische Gartenverwaltung mußte sich mit dem englischen Raigras begnügen.

Für die Zukunft sind von der Stadt große Neuanlagen geplant. Verwirklicht worden ist bisher die Anlage einer Baumschule zur Anzucht von Ziersträuchern und Alleebäumen, die sich in Bleichfelde (Bielawki) befindet. Die Anzucht erfolgte in diesem Jahre teils aus Steckholz, teils aus in den hiesigen Anlagen geernteten Samen. Außerdem soll in Bleichfelde noch ein großer Sportplatz angelegt werden. Von der geplanten Änderung an den Schleusen berichteten wir bereits.

Zum Schlusse seien noch die Anlagen am Aussichtsturm (früher Bismarckturm) und am Wasserturm erwähnt. Die Anlagen am Aussichtsturm der Stadt sind schon in diesem Jahre wesentlich vervollkommnet worden. Es sind Sträucher umgepflanzt und gelichtet, die Vogelschutzhecke in Ordnung gebracht und an der Westseite des Drahtgitters wilde Rosen gesetzt worden. Die beiden Aussichtstürme sind während der warmen Jahreszeit dem Publikum von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags, im Winter von 10 bis 12 und 3 bis 5 Uhr zugänglich. Das Besteigen der Türme kostet für Erwachsene 20, für Kinder 10 und für Vereine für jede Person 3 Mark. Im Wasserturm ist für die Besucher auch eine Erfrischungshalle errichtet worden.

So sind also für die Erhaltung und Verschönerung unserer Anlagen gute Aussichten vorhanden. Allerdings leider, wie schon oben angedeutet, nur unter Aufwendung sehr bedeutender Mittel. Das wäre die dunkle Kehrseite des freundlichen Bildes. Hoffen wir, daß alle Pläne verwirklicht werden und somit die darauf verwandten großen Geldmittel auch den ideellen Gewinn bringen, der Bürgerschaft schön gepflegte Anlagen als Plätze ruhevoller Erholung auch weiterhin in bestem Zustande zu erhalten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 13. Mai.

Das neue Gewerbesteuergesetz in deutscher Übersetzung.

Der Verband deutscher Industrieller und Kaufleute in Polen e. V., Sitz Bydgoszcz (Bromberg), bringt wie wir erfahren, in der nächsten Nummer seines Nachrichtenblattes, welches den Mitgliedern des Verbandes kostenlos zugeht, das jetzt auch in unserem Teilgebiet in Kraft befindliche Gewerbesteuergesetz in einwandfreier deutscher Übersetzung.

Die Grundsätze über die Besteuerung der Gewerbebetriebe werden durch das neue Gesetz auf eine völlig neue Grundlage gestellt. Die bisher geltenden Gesetze, sowohl das Reichsgesetz als das preußische Landesgesetz, sind aufgehoben. Sämtliche Steuerarten werden jetzt durch das neue Gesetz einheitlich geregelt. Es gelten nicht mehr frühere deutsch-rechtliche Gesichtspunkte, sondern die Regelung des russischen Rechtes wurde dem neuen Gesetze zugrunde gelegt. Wir werden also in grundlegender Form umlernen müssen, wenn wir uns dem neuen Gesetz anpassen.

Es soll kurz hervorgehoben werden, daß in Zukunft jeder Gewerbetreibende ein Gewerbesteuer-Patent auslösen und in seinem Lokal aushängen muß. Dies gilt für Hauptgeschäfte, wie für Filialen. Auch die alte Filial-Gewerbesteuer wurde also in das neue Gesetz mit hineingearbeitet. Ferner haben Unternehmungen, die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichtet sind, eine Kapitalsteuer zu zahlen, über die uns die Artikel 66 ff. des Gesetzes Auskunft geben. Sie beträgt im allgemeinen ½ Proz. Dazu kommt dann noch eine Prozentsteuer vom Gewinn, die zwischen 3¾ bis 12 Prozent schwankt, wobei das Verhältnis des Reingewinnes zum Grundkapital den Maßstab bildet. Unternehmen, die der öffentlichen Rechnungslegungspflicht nicht unterliegen, zahlen ebenfalls eine Prozentsteuer vom Gewinn, die zwischen 1—9 Prozent, je nach der Höhe des Reingewinnes, schwankt. Dagegen fällt hier die Kapitalsteuer fort. Das Gesetz umfaßt 22 Seiten Großquartformat. Die genaue Kenntnis desselben ist für jeden Gewerbetreibenden unentbehrlich. Es ist daher zu begrüßen, daß der Verband das am 15. Mai erscheinende Nachrichtenblatt, das den Wortlaut des Gesetzes bringt, in einer großen Auflage drucken läßt, so daß auch Nichtmitglieder dasselbe von der Geschäftsstelle des Verbandes, Bydgoszcz, Gdańska 25, beziehen können. Der Preis beträgt voraussichtlich 300 Mark.

---

§ **Schwerer Unfall des D-Zuges Berlin—Warschau.** Der aus Berlin kommende internationale Schnellzug, der sich auf dem Wege nach Warschau befand, entgleiste gestern (Freitag) morgen auf der Strecke Bentschen—Posen zwischen den Stationen Otoz und Buk. Die Lokomotive wurde vollständig vernichtet. Außerdem wurden drei Wagen beschädigt. Der Lokomotivführer war auf der Stelle tot. Der Heizer, der schwer verwundet wurde, ist zwei Stunden später seinen Verletzungen erlegen. Außerdem wurde ein Schaffner schwer und einer leichter verwundet. Von den Reisenden blieben alle unversehrt. Die Ursache der Katastrophe ist in einer absichtlichen Lockerung der Schienen zu suchen. Bald nach dem Unglücksfall kam örtliche Hilfe von Eisenbahnbeamten aus Otusch, Buk und Opalenitza, ferner der Buker Feuerwehr. Gegen 4 Uhr früh traf auch ein Hilfszug aus Posen mit dem Verkehrsinspektor Malinowski und anderen höheren Eisenbahnbeamten ein, um die Aufräumungsarbeiten vorzunehmen; diese wurden so beschleunigt, daß der Verkehr heute vormittag wieder aufgenommen werden konnte. Der Materialschaden ist ziemlich erheblich, da die Lokomotive und der Packwagen fast ganz zerstört sind, die Schienen auf etwa 50 Meter auseinandergerissen waren und Telegraphenstangen umgerissen sind, so daß auch der Telegraphenverkehr unterbrochen wurde.

§ **Viehauktion Bromberg.** Wie die Landwirtschaftskammer Posen (Wielkopolska Izba Rolnicza) mitteilt, wird die für den 31. Mai 1922 in Bromberg geplante Auktion von Pferden, Rindvieh, Schweinen und Schafen wegen zu geringer Zahl der Anmeldungen nicht stattfinden. Die nächste Auktion wird voraussichtlich Ende August in Posen abgehalten werden.

§ **Der Geflügelzüchterverein** hielt am 10. d. M. im Zivilkasino eine Mitgliederversammlung ab, in der zunächst wieder mehrere Geflügelzüchter in den Verein aufgenommen wurden. Dann berichtete Frau Sanitätsrat Dietz aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen über besonders wichtige Punkte, die bei der Aufzucht von Geflügel zu beachten seien. An ihre, auch dem erfahrenen Züchter manches Neue bietenden Ausführungen knüpfte sich eine rege Aussprache. — Während der nächsten drei Sommermonate sollen die Monatsversammlungen wegfallen und durch gemeinsame Ausflüge und Besichtigungen ersetzt werden. So wird am Himmelfahrtstage um 8 Uhr morgens ein gemeinsamer ornithologischer Ausflug nach dem alten evangelischen Friedhofe an der Wilhelmstraße (Jagiellońska) stattfinden, um unter sachkundiger Führung die heimische Vogelwelt kennen zu lernen. Auch Nichtmitglieder können sich an dem Ausfluge beteiligen. Treffpunkt am Himmelfahrtstage morgens 8 Uhr am Eingange zum evangelischen Friedhof in der Wilhelmstraße. Im Anschluß an den Ausflug findet eine Besichtigung des Geflügelhofes der Frau Sanitätsrat Dietz statt.

Die Handschuhe.

Ein Sittenbild von Julius Knopf.

Daß vom Erhabenen zum Lächerlichen nur ein Schritt ist — davon hatte Heinz Saft bereits gehört. Daß es aber von der Liebe bis zum Verbrechen oft nur ein halber Schritt ist, das erkannte er erst, als er es am eigenen Leibe erfuhr.

Und dies geschah auf eine ganz seltsame Weise.

Heinz Saft liebte Fräulein Streußel schon seit drei Monaten. Er hatte Klärchen Streußel auf einem Vergnügen des Theatervereins Friedrich Schiller kennen gelernt. Das heißt, das Vergnügen war kein ungeteiltes Vergnügen gewesen. Zuerst hatte man das alte Schauspiel „Heines junge Leiden" gespielt, und das konnte keineswegs als Vergnügen angesehen werden. Wenigstens nicht für die Zuschauer. Dann aber wurde getanzt, und da fing das Vergnügen an. Und für Heinz Saft die Liebe. Er wurde Fräulein Streußel vorgestellt, die in dem Stück des Dichters unglückliche Liebe, die schöne Base Ottilie Heine, gespielt hatte, und nachdem er ihr vorgestellt war, und sie seiner Bewunderung über ihre wirklich kolossale Leistung versichert hatte, tanzte er mit ihr. Als er mit Klärchen Streußel zweimal gestept und viermal gebostont hatte, fing er Feuer. Ein Feuer, das also nun bereits seit einem Vierteljahr brannte und — wie es nun einmal die besondere Art des Feuers ist, wenn es nicht gelöscht wird — auch auf Fräulein Streußels Herz übergriff.

So tauschten Heinz Saft und Klärchen Streußel bei jeder sich darbietenden Gelegenheit in der Hauptsache Küsse aus, da sie keine Gedanken auszutauschen hatten. Was bei Liebenden auch ja nicht nötig ist. Gedanken stehen bei ihnen so tief im Kurse wie im Ausland die Mark.

Aber eines Tages machte sich Heinz doch Gedanken. Und es waren schwere und tiefe Gedanken. Klärchen Streußel stand nämlich kurz vor der Feier ihres Geburtstages und sie hatte sich bei dem Geliebten ihres Herzens ein Paar schöne, ganz lange, extrafeine, weiße Glacéhandschuhe gewünscht, Nummer 6¾. Klärchen lebte zwar nicht auf großem Fuße, aber dafür hatte sie eine große Hand.

Heinz Saft klapperte einen Handschuhladen nach dem anderen ab, um die gewünschten Handschuhe möglichst billig zu erstehen, denn er besaß zwar viel Herz, doch wenig Geld, zudem war er knauserig veranlagt. Das Resultat seiner Streife durch die Handschuhläden erwies sich als geradezu niederschmetternd. Unter hundertzwanzig Mark war kein derartiger Handschuh erhältlich. Und seinem Klärchen Handschuhe von geringerer Qualität anzubieten, wagte er nicht, denn sie verstand sich darauf. Darin ließ sie sich nichts vormachen. War sie doch selbst ein halbes Jahr Verkäuferin in einer Handschuhabteilung eines Warenhauses gewesen.

So saß Heinz Saft wiederum tief in Gedanken bei einer Schale Schwarz an dem Marmortischchen eines großen Kaffeehauses und wälzte in seinem Hirn das große Handschuhproblem. Die Zeit drängte, denn in zwei Tagen bereits stieg der Geburtstag.

Er hörte nicht das Konzert, achtete nicht auf die Menschenmenge, die das große Lokal bis auf den letzten Platz füllte. Hundertundzwanzig Mark opfern zu sollen — das war ein harter Schlag. Andererseits aber wollte er es mit seinem Klärchen nicht verderben; denn augenblicklich war sie ihm immer noch die große Leidenschaft seines Lebens.

Kein Ausweg! Half nichts, so mußte er wohl oder übel tief in die Brieftasche greifen und das Geld zu Ehren des Geburtstages opfern. So süß die Liebe, so bitter das Geschenk. Ihm fiel Schillers Ritter Delorges in König Franzens Löwengarten ein, der den Handschuh seiner Erwählten zwischen dem Tiger und dem Leu aufhob. Kunststück! Der Delorges war besser daran gewesen als er. Den Ritter kostete der Handschuh nur ein bißchen Mut, ihn aber hundertundzwanzig Mark!

Mitternachtsstunde. Die Kapelle hörte auf zu spielen, und die Gäste verließen das Kaffeehaus. Auch Heinz Saft trollte unter ihnen, das Haupt gesenkt von der Last der Geburtstagssorgen. Da sah er etwas Weißes auf der Diele liegen. Er bückte sich und hob es auf. Sein Herzschlag stockte. Das Weiße entpuppte sich als ein Paar anscheinend funkelnagelneuer, langer Glacéhandschuhe. Mit der Geschwindigkeit eines ausgepichten Gewohnheitsdiebes ließ er die Handschuhe in seiner Überziehertasche verschwinden.

In Fieberhaft eilte er nach Hause. Als er in seiner unwirtlichen Junggesellenbude angelangt war, zog er nicht erst den Überzieher aus, sondern machte schleunigst Licht und unterzog die gefundenen Handschuhe einer sorgfältigen und sehr eingehenden Besichtigung. Es hatte seine Richtigkeit. Ganz neue Handschuhe; sie konnten höchstens einmal getragen worden sein.

Da hatte er also sein Geburtstagsgeschenk, zu dem er auf nicht zu unterbietende billige Weise gekommen war. Allerdings, er fühlte sich etwas unbehaglich. Da war er nun Zeit seines Lebens ein sogenannter anständiger Mensch gewesen, hatte sich nicht das Geringste zuschulden kommen lassen und seine Mitmenschen auch nicht um einen Pfennig betrogen — er hatte, wie alle ehrlichen Leute heutzutage, weidlich geschimpft auf Schieber, Schiebergenossen und all das Gaunergesindel, das jetzt die Welt unsicher macht und betrügt und die Menschheitsfassade verschandelt, und nun nahm er's selbst nicht so genau. Ließ sich eine regelrechte Fundunterschlagung zuschulden kommen, gleich den erstbesten, oder richtiger, dem letztschlechtesten Gauner.

Es war sicher, daß die Verliererin der Handschuhe im Kaffeehause nachfragen würde, ob sie sich angefunden hätten. Es war ebenso sicher, daß sie die Handschuhe wiederbekommen hätte, wenn er sie bei dem Wirt abgegeben haben würde. Und es war schließlich totsicher, daß er um der Ersparnis von hundertzwanzig Mark willen die gefundenen Glacéhandschuhe seinem Klärchen auf den Geburtstagstisch legen würde.

Was denn natürlich auch geschah. Er faltete die Handschuhe fein säuberlich, strich sie kunstvoll glatt, wickelte sie in Seidenpapier und überreichte sie dem Geburtstagskinde.

Klärchen Streußel musterte die Handschuhe kritisch, taxierte sie mit kundigem Blick und lobte sie.

„Wirklich tadellos — erstklassig — primaprima!"

Sie war hingerissen, entzückt, ehrlich begeistert.

„Schatzi, das nenn' ich aber nobel, du bist wirklich ein Kavalier", strahlte sie ihn an und quittierte das Geschenk mit einem herzhaften Kuß.

„Du sollst sofort sehen, wie ich darin ausschaue", plauderte sie aufgeregt weiter und zog einen Handschuh an.

Doch ihr Lächeln verschwand, sie verzog das Gesicht, das auf einmal recht böse aussah.

„Was hast du denn gemacht, du Dummi? Die Handschuhe sind ja viel zu klein."

Sie besah die Innenseite.

„Richtig, 6¼. Und ich habe dir doch ausdrücklich gesagt, daß ich 6¾ gebrauche."

Offenen Mundes, versteinert stand Heinz Saft da. Gutmütig beruhigte sie ihn. „Aber Schatzi, tu doch nicht so, als sei dir die Petersilie verhagelt. Das ist schließlich doch kein Beinbruch. Ich tausche die Handschuhe eben um, und zwar sofort. Wo hast du sie denn gekauft?"

Jäher Schreck — kurze Überlegung — als Mann von Welt hatte er sich schnell gefaßt. Er nannte als Bezugsquelle das Warenhaus, in dem Klärchen Streußel angestellt gewesen war.

Sie freute sich. „Na, dann ist's ja gut. Gib mir den Kaufschein, denn den gebrauche ich zum Umtausch."

Neues Entsetzen. Er kramte in seinen Taschen, bis er den Ausweg gefunden hatte. „Ich habe den Schein verloren", schwindelte er.

Auch das focht sie nichts an.

„Macht nichts, die Kolleginnen von früher kennen mich, es wird auch ohne den Schein gehen. Also komm, wir wollen zusammen ins Warenhaus fahren."

Heinz Saft wand sich in tödlicher Verlegenheit. Was tun? Er war blamiert, wenn Klärchen ihr Vorhaben durchführte. Also auf keinen Fall durfte sie ins Warenhaus.

Da kam ihm der rettende Einfall.

„Laß nur! Ich entsinne mich. Jetzt weiß ich's. Ich habe den Schein auf meinem Schreibtisch liegen lassen. Ich fahre nach Hause, hole die Quittung, tausche die Handschuhe um und bin in spätestens einer Stunde wieder da."

Damit erklärte sich Klärchen Streußel einverstanden.

Heinz Saft empfand einen großen Schmerz, als er nun doch in die Geldtasche greifen und ein Paar Glacéhandschuhe für hundertundzwanzig Mark erstehen mußte. Wohl war er aus Liebe zum Verbrecher geworden, doch er sah es ein, auch zum Verbrecher gehört Talent, und wenn es nur dieses ist, daß Handschuhe, die man findet und unterschlägt, auch die richtige Nummer haben.

Aber abgegeben — so ist die Welt heutzutage! — hat Heinz Saft die gefundenen Handschuhe nicht. Er sagte sich, daß auf der Welt alles ein Ende nähme, also auch die Liebe. Und als nächste Dame seines Herzens solle nur eine in Betracht kommen mit der Handschuhnummer 6¼.

STOEWER

D. 3. 4 Zyl. 8/24 P. S.

D. 5. 6 Zyl. 12/36 P. S.

HEINZ NEEMANN

Unerreicht in Leistung, Konstruktion und Ausführung

Sofort lieferbar

Motorfahrzeugfabrik STADIE, Bydgoszcz

Telefon 1602. Gdańska 160. Telegramm-Adr. „Motosta". 6070



Zigarettenhülsen mit Watte „Ekonomiczne"

ohne Ausstattung, dafür aber **nur Qualitätshülsen** und darum jedem sparsamen Zigarettenraucher zu empfehlen.

In sämtlichen besseren Spezial-Geschäften erhältlich.

„GIPATY" Fabryka gilz, papierosów i tytoniu. 4193

Telefon Nr. 7. Bydgoszcz, Grodztwo 28. Telefon Nr. 7.

Malermeister **J. Zawadzki** Lackiermeister

BYDGOSZCZ, Toruńska 6.

Ausführung sämtlicher **Maler-Arbeiten** sowie Firmenschilder usw.

Spezial-Lackieranst. für Wagen, Autos usw. Bestes Lackmaterial.

Für saubere sachgemässe Ausführung übernehme volle Garantie! 7097

Werkzeuge, Schrauben, Nieten, Lagermetall, Muttern, Lötzinn liefern sofort günstig ab Lager 4182

Przewodnik Poznań Plac Wolności 11 Telefon 1571

Brennholz

Angebote frei Waggon

erbittet 6019

Georg Apreck, Danzig

Brotbänkengasse 29. Tel. 209.

Holzkohlen (Kiefernmeiler) liefert prompt frei Haus

Kohlenkontor Bromberg, ul. Jagiellońska 46/47. Telef. 12 u. 13. 4658

Die letzten Neuheiten

für die Sommersaison fertigt das erstklassige Damenatelier an

Blaustein 6728

Grodztwo (Hempelstraße) 30.

Gänzlich ausgeschlossen

ist es, daß Ihr Kuchen mißlingt, wenn Sie das seit 30 Jahren bekannte

Carl Geydel's Fermentpulver

zum backen verwenden

Friedensqualität garantiert.

Überall erhältlich. **Engros-Verkauf.**

Monopol-Drogerie Fr. Bogacz,

Dworcowa 94. Telefon 1287. 666

Elektr. Hohlschleiferei

für Messer und Scheren aller Art, insbesondere

Rasiermesser

garantiert gute Schneide

Kunsthohlschleiferei

für ärztliche Instrumente wie: Skalpelle, Kanüle, Impflanzetten, med. Scheren usw.

Feinmechanische Werkstatt

Kurt Teske, Mechaniker-Meister,

Posener Platz 3, Telefon 1296. 5167

Reparaturen von Puppen und Haarschmuck

sowie Anfertigung sämtlicher **Haararbeiten** werden schnell und fachmännisch ausgeführt. 7210

Johannes Koeplin, ulica Gdańska 40.

Zöpfe

Haar= Netze, Schmuck, Ersatzteile, Perücken, Unterlagen, Locken

stets in großer Auswahl.

Repariere sämtlichen Haarschmuck. 7122

Dworcowa 15a, Haargeschäft.

Kaufe ausgekämmte **Haare.**

Klavierstimmungen

u. Reperaturen aller Art führt sachgemäß aus

Paul Wicherek,

Klavierstimmer und Klavierspieler, 5161

Grodzka (Burgst.) 16.

Auch nehme an Musikbestellungen f. **Hochzeiten, Hausgesellschaften und Vereinsvergnügungen** m. kleiner u. gr. Besetzung.

Gelegenheitsgedichte, ernsten und heiteren Inhalts, fertigt an 23287

Frau H. Weber, Jagiellońska (Wilhstr.) 15.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 14. Mai 1922. (Kantate).

Luther-Kirche, Frankenstraße 89/90. Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pf. Lassahn 11½: Kindergottesdienst, Pf. Lassahn. Im Gemeindehause: 4: Jugendbund. 6: Erbauungsstunde. Donnerstag, abds 8: Bibel- und Gebetsstunde.

Jägerhof. 10: Hauptgottesdienst. 11½: Kindergottesdienst.

Geldmarkt

Für m. l. J. stillst., ab. gut ghd. **Zementwarenfabrik** suche ein. ev., sol., geschäftstüchtigen **Herrn als Teilhaber** 27 b. 30 J. alt. Fachkenntn. erw. Bei gegs. Zun. Einh. nicht ausgeschl. Gefl. Off. m. B., w. zurückges. w., u. E. 6076 a. d. Gst. d. Ztg.

Gesucht:

Sieben Millionen Mark

Gutsbes. in Pommerellen, Gut, Größe 600 Mrg., sucht vorübergeh. od. auf 1 Jahr zwecks and. Unternehmen 7 000 000 M. geg. gute Verz. mögl. a. Privath. Sicherheit kann beliebig gegeben werden. Offerten bitte u. J. 6127 an die Gst. d. Ztg.

Heirat

Hausbesitzer (Fleischermstr.), 20 Mill. Vermög., kath., w. d. Bekanntsch. e. wirtsch. Dame, beid. Landesspr. mächtig, im Alter v. 30—40 J., mit etwas Vermög., zwecks **Heirat.** Offerten mit Bild unter T. 7052 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fräulein

kath., wünscht bess. Herrn reif. Alt. m. gut. Charakter bis Anfang 40 J. zwecks sp. **Heirat** kennen zu lernen. Witwer m. Kd. nicht ausgeschlossen. Nur ernstgem. Off. bitte u. S. 7221 a. d. G. d. Z. zu richt.

An- u. Verkäufe

Für Amerikaner

suchen wir: 5753

Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.

Dom Handlowy

A. Taszyckt, Bydgoszcz, Dworcowa 13. Tel. 780.

Wollen Sie verkaufen?

Wend. Sie sich vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5754

Stelle zum Verkauf!

Na sprzedaż!

Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777 jeglicher Art und Größe.

Neuaufträge nehme jederzeit entgegen.

C. Wetzker, Bydgoszcz, ul. Długa 41.

Sichere Existenz f. Auswanderer!

Einfamilien-Grundstück m. Stallung u. Lagerraum, in w. Obst- u. Gemüsehdl. betrieben wird, m. Pferd, 2 Wagen u. sonst. Invent., baldmögl. z. verk. Umsatz ca. 400 000 Mk. jährlich. Fester Preis 75 000 Mk. bei 55 000 Mk. Anzahlg. 6911

Max Beyerlein, Wolfenbüttel b. Braunschweig.

Auswanderer

welche i. Berlin od. Umg. **Grundstücke** jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 10978

Bernhard Loewenthal, Berlin-Schöneberg, Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

Grundstück

oder Bauplatz auch Vorort zu kaufen gesucht. Näh. in d. Geschst. d. Ztg. 6844

Schön. kl. **Landgrdstck.,** gute Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot- u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 6951

---

1 Landwirtschaft

bis zu 40 Morgen zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis einzusenden unter **G. 6078** an die Geschst. dieses Blattes.

Haus mit Laden,

Obstgarten, a. d. Brahe, f. 10 Millionen zu verkaufen. Off. u. K. 7190 a. d. G. d. Z.

Villa m. Garten

sof. zu kaufen ges. Off. u. **W. 7241** a. d. Gst. d. Z. erb.

Verkaufe mein Sargmagazin und **Möbel-Tischlerei** mit 3 Hobelbänken, Werkzeug u. Wohnhaus m. Laden, Werkstelle, gr. Kundenkr. Einz. Geschäft am Ort. Anfr. u. H. 6116 a. d. G. d. Z.

Suche bei Baar-Auszahlung Stadt- u. Landgrundstücke

sowie andere Objekte. 7016

A. Sokołowski,

Erstes und ältestes Vermittlungs-Büro, Bydgoszcz, Plac Wolności 2.

Modern. Haus

gut gelegen, möglichst mit Garten, jedoch nicht Bedingung, von entschlossenem zahlungsfähig. Käufer

von sofort zu kaufen gesucht.

Offerten unter L. 7192 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht

eine modern eingerichtete

Dampfmahlmühle

in einer Stadt mit Bahn-Nebengleis-Anschluß, wie auch

Dampfmühlen-Zubehör,

aus 2 Paar **Walzen** bestehend, und noch alles übrige, was dazu gehört. 7208

Berger, Bydgoszcz, Sw. Trójcy 15. Telef. 1032.

Konfitürengeschäft

in bester Geschäftslage der Stadt **Detmold** zu verk. Für Kauf u. Betriebskapital Mk. 120 000.— erforderl. **W. Oelke,** Detmold, Bruchstr. 31. 5974

Zu verkaufen!! Sortiertes und gutgehendes

Papier- u. Kurzwaren-Geschäft

Anfragen an J. Erb, Kcynia. 7158

Für kurzent. Käufer!

Kurz-, Weiß-, Wollwaren-, Putz-, Tapisserie-, u. Herrenartikel-Geschäft.

alt eingeführt, ist Umständehalber zu verkaufen. Laden mit 3 Schaufenster, Arbeitsstube, Comtor, 9 Zimmer Wohnung, Küche u. Speisekammer, Gas und Elektrisch, viel Nebengelaß, Wohnung frei bei Uebernahme. Warenlager kann, braucht aber nicht übernommen werden. Lage Hauptverkehrsstraße.

Das Grundstück eignet sich für jedes Geschäft.

Anzahlung 300 000 Mk. bei Abschluß. Nähere Auskunft durch 7282

L. Kretschmer, Wolgast in Pommern, Stadtmauer 9.

Kleines Grundstück mit Obstgart. in Nähe Bydgoszcz zu pachten gesucht. Off. u. Z. 7251 a. d. Gst. d. Zt.

Friseurgeschäft

mit Cigarrenhandlung gute Existenz, mit auch ohne Warenlager, krankheitshalber preiswert sofort zu verkaufen. Off. u. **N. 6139** an die Geschäftsst.

Pferde u. Fohlen bill. zu verkauf., a. einzutausch. **Schwedenstr. 1.** 7178

Gute Kuh zu verk. 7204 **Schleusendorf, Naklerst. 39.**

Schöne sehr wachsame **Hündin** z. vk. **Jagiellońska 37, ptr.** 7278

Echter

Dobermann

einjährig, **belgischer Wolf,** schwarz, halbjährig, **photographisch. Apparat,** 9×12, zu verkaufen. **Danzigerstr. 42,** 1. Stock, rechts. 7271

Jagdhund schw. u. weiß, im 2. Felde, Verlorenapport., sehr wachsam, billig zu verkauf. **Okole,** Jasna (Friedenstr.) 22, part. 6960

Riesen-Silberkaninchen! Einen nur echt. **Rammler** zu Zuchtzwecken kauft 5629 **Otto Rauscher, Mogilno.**

---

1 Flügel

Fabrik. Blüthner, schwarz poliert, für fremde Rechnung zu verkaufen auch wird Klavier in Zahlung genommen. 6065

F. Wodtke, Lagerh., Gdańska 131/32.

Klavier oder Flügel z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

---

2 gute, alte Geigen (Schweizer) m. Bog. u. Kast. günst. z. vk. Bes. 1-6 nachm. **Zduny (Töpferst.) 1, I.** 7198

---

1 w. eis. **Kinderbettgest.** m. M. z. vk. **Rittcrst. 2, II, 2 T., r.** 7147

Stelle zum Verkauf:

1 gebrauchten Flügel,
1 gebr. Landauer,
1 gebr. Brütapparat,
2 hochtr. Kühe u. Färsen

Wiebe, Jeleń, pow. Gniew. 6085

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Zu kaufen gesucht Sofa, 2 Bettst. m. M., Kldschrk., Vertiko, Tisch, Stühle. Off. u. **B. 7157** a. d. Gschst. d. Z.

Suche sofort zu kaufen gut erhaltene **6-12 Mahg.-St.** mit Rohrgefl., 1 Mahag.-Ausziehtisch, a. liebst. oval. **Pomorska 43, 2 Tr., r.** 7176

---

1 Schreibtisch Eiche, neu, zu verk. 7182 **Pomorska 42, Tischlerei.**

Eßzim., mass. Eiche, dunk. Schlafzimmer, Küche, Chaisel., Gaskrone, Singer-Nähmasch. z. verk. Zu erfr. in d. Gst. d. Zt. 7167

Gebr. Möbel

zu kaufen gesucht, sowie Stühle, Tisch, Kleider- u. Wäscheschr., Sofa, 2 Bettst., Portieren, Plüschdecke. Off. unt. **O. 7196** a. d. Gst. d. Z.

Eichen-Schlafzimmer, Kleidersp., Tische, Stühle, Bettstelle mit Spiralmtr., Küchen, sowie ganze 7203

Möbel-Aussteuer

sind zu verkfn. **Schmidt, Sophienstr. (Długosza) 8.**

Gute Chaiselongue, Sofa u. Vertiko billig z. vk. Ossolińskich 8, i. Erdgeschoß. (Nähe Gaswerk). 7209

Zwei Bettstellen mit Matratzen., Vertiko, Nachttisch, Gaskoch. z vk. **Lindenstr. 5a, pt., l.** 7224

Preisw. z. verk. sehr gut erh. Kldrschr., Vertik., Sofatisch., Stühle, Plschgrn., Wdschr., Paneelbr. u. vrsch. a. **Okole (Schleus.), Jasna 23, II, l.** 7231

---

2 Bettgest. fast neu, zu verk. **Gdańska 49, 1 Tr., r.** 7247

Schreibtisch u. A. z. verk. Damm, Pomorska 35. 7220

Billig zu verkaufen:

1 Eisspind, 7214
1 Sportwagen Brennabor,
1 Damenfahrrad, fast neu,
1 Herrenfreilauf-Rad f. neu
1 Damenseidenkost., schwarz

Warszawska 4, Kol.-W.-G.

---

1 grüne Plüschgarnitur, fast neu, 1 weißes Voilekleid, 1 Postkartenständ., 1 Geige z. vk. **Antonius Selvarius Marganski, Sw. Trojcy 16** 7274

---

1 **Aktenspind, Tische, Bettstelle, Küchen,** 1 **Zimmerklosett** ist zu verk. 7270 **Schmidt,** Długoszcza (Sophienstr.) 8.

Suche zu kaufen dunkelbraunes, eichenes **Büfett mit Kredenz** Off. u. E. 7273 a. d. Gst. d. Zt.

Singer-Nähmaschine Wringmaschine u. Kohlen-Badeofen zu kaufen sucht 7229 **Gdańska 138. III.**

Eine gut erh. Nähmaschine zu verk. 7230 **Wollm. 13,** Papiergesch.

Fortsetzung nächste Seite.

„Lo-Po" Hafermehl das beste zur Kinderernährung und für Kranke.
In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Für Amerikaner gesucht:

Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.

Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 52. Telefon 1313.

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!

Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art vermittelt am schnellsten
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

Bis
15000 Flaschen
von Cognac, Rotwein, Portwein und Rum
kaufe ich in klein. u. größ. Posten u. erbitte Angebote.
Bydgoska Fabryka Kleju
E. R. Otto Knoof,
Bydgoszcz — Bielawki.
Tel. 745. ul. Bartosza Głowackiego 12. Tel. 1243.

Achtung Auswanderer!
Wollen Sie Ihre Möbel verkaufen, lassen Sie dieselben vorher fachmännisch abschätzen. Aufträge für Abschätzungen kompl. Wohnungseinricht., Einzelmöbel, ferner Verkäufe kompl. Wohnungseinricht. usw. Versteigerungen jeder Art werden in meinem Kontor, ulica Jagiellońska 3/4, Hof, Quergebäude, 1 Treppe, in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. zu promptester Erledigung und kulantesten Bedingungen entgegengenommen.
Aleks Wojciechowski früher **Max Rohde**
Versteigerer u. Taxator. Tel. 1851 u. 51.

Schaukasten
größere Formate, zu kaufen gesucht Gdańska 153, II. Telefon 142.

Motorrad Marke Wanderer, 3 P. S., neue Gummibereifung, auch mehrere **Autoschläuche** fortzugshalber billig zu verkaufen. Runkel, Dworcowa 90.

Holzkisten und Bandeisen kauft Kontor Unji Lubelskiej (Folierstr.) 1a. Tel. 696.

Eisenbassin, 200 × 125 × 90 cm steht zum Verkauf Warszawska (Karlstr.) 10.

Dachschindeln
in größ. Menge sofort zu kaufen gesucht franko Bydgoszcz od. Pomorze. Offerten mit Preisang. u. M. 6138 a. d. Gst. d. Z.

1 gut erhalt. größerer **Teppich** u. Kokosläufer z. kauf. ges. Targowski, Bahnhofstr. 31a.

2 Linoleum-Läufer (neu), 11 u. 16 m l., 1,25 m breit, zu verk. Warszawska (Karlstr.) 15, Restaurant.

Teppich gesucht. Off. u. M. 6656 an die Gst. d. Z.

Federbetten, Bettwäsche, Servietten, Tischtücher (deutsch, franz., engl.) zu verk. Jactowskiego 28 I l. (Seidstr.)

Zu verkaufen: 1 dunkelbl. Kostüm, Schneiderjacke, 2 Dam.-Sommerhüte, Stroh. Mateiti 5, 1 Treppe.

Zu verk.: 1 gr. Kostüm, 1 eleg. Sportpaletot, 1 P. D.-Lackschuhe, Gr. 38. Paderewskiego 13, 1 Tr.

Preisw. z. verkaufen!!! Guter Frack und Weste, Zylinderhut, 58 cm, Gasbängelampen, gute Petroleum-Lampen, 1 Waschzober mit Deckel, Wringmaschine, Schreibsekretär, Möbel und and. Sachen. Dunaj (Töpferstr.) 7, II, r.

Wir kaufen: Damenkleider, Blusen, Blüten u. starke Schneider-Nähmaschinen. Hellwig & Lamprecht, Długa 53.

1 Paletot, 1 blauen Kammgarn-Anz., mittl. Größe, verkauft ul. Parkowa (Grünst.) 3, I, l.

Gold, Silber Brillanten, kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20.

Fleischerei-Maschinen, Wolf, Kutter, Spritze, Transmission usw., sowie Elektromotor f. Drehstrom, 220/380 V., zu kaufen ges. Fleischermstr. Jekel, Nakło, Dąbrowskiego. Daselbst eine Registrierkasse billig zu verk.

Photographischen Apparat 10×15, Doppel anastigmatt, kompur + Kamera Metall kauft J. Banas, Kwiatowa 4.

Mikroskope, technische u. geodät. Instrumente kauft H. Radke Nachf., ulica Gdańska 7.

Eilofferten. Kohlenbadeöfen kompl., mit Armaturen, zu kaufen gesucht. J. Hofemann, Pomorska (Rinkauerstr.) 49/50.

Alte Ziegelsteine z. verk. Kujawska 77.

Lokomobile 40—50 P. S., 1 Vollgatter wird von sofort gesucht. Offerten m. Preisangabe unter G. 2015 an Wielkopolska Agenc. Reklamy, Poznań, Gwarna 19.

Sägespäne Borke Torfgrus und Holzabfälle waggon- u. fahrfrei Fordon zu kauf. ges. **A. Medzeg** Dampfziegelwerke Fordon a. d. Weichs. Telef. 5.

Kleine und große Einschnitte Kief. Schnittmater. Berliner Art, zollfrei Landesgrenze geg. Kasse oder Belob. kauft sich Angeb. erb. Deutsche Akt.-Ges. für Holzverw., Rathenow.

Gitter- u. Drahtgeflechte f. Türen u. Zäune, Wagenwinden, Nutzeisen, Bleche, Träger, Dezimalw., Gasr. ⅜"—4", kl. Riemenscheib., Türbänd. f. schwere Türen, Fabrikschornst., ar. Wurstkessel u. Fleischtafeln verkauft Lewa, Sienkiewicza 2.

Zeitungspapier, Zeitschr., Bücher kauft höchstzahlend Zeitungsgesch., Wallst. 20.

Flachs Hanf in Waggonladungen zu kaufen gesucht. Off. u. M. 7193 a. d. G. d. Z.

Gold, Silb., Brillantn. kaufen **Bracia Kochańscy & Römzl.** fabryka wyrobów złotych i srebr. **Gdańska 139.**

1 gold. Damen-Uhr zu verkaufen. Wallburg, Okole, Grenzstr. 8.

Gut erhaltene **Schreibmaschine** zu kauf. gesucht. Fabrikat u. Preisang. erbet. Off. u. P. 7129 a. d. Gst. d. Ztg.

Achtung! **Tonlochgitter** 2½ m lang, 30 cm hoch, billig zu vk. Fahrradhandl. Wilczak, Naklerstr. 11.

Tennisschläger verkauft Grodztwo 27a (Hempelstraße).

Damenrad m. Freil. u. guter Bereif. zu vk. Szretery, Wesola 6.

Ein eleganter, leichter **Dogcart-Wagen** steht zum Verkauf Dworcowa 90, Hof, r.

Wiener Halbverdeck normalspurig, Lackfoflügel, Lackverdeck, hoch elegant mit Laternen u. Bremsvorrichtung steht zum Verkauf. **F. Wodtke,** Sped. u. Möbeltransp. Gdańska 131/2.

Mehrere leichte **Wagen** sowie 8 starke Arbeitsgeschirre z. verkaufen. Maasberg & Stange, Bydgoszcz, Pomorska 5.

Arb.-Wag. 40—50 Ztr. Tragf., 2/4 Klafstr. trock. Torf verk. Schleusend., Naklesta 5.

Neue Schrotmühle für Göpel verk. Schiewe, Ludwikowo, Kcynia (Exin)

Intelligenter, fähiger
Stadtreisender
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, der die Firma voll repräsentieren kann, wird sofort verlangt.
„Allegro" Handels- u. Industriehaus
Bydgoszcz, Gdańska 149. — Telefon 438.
Persönliche Vorstellung von 10—12 und 4—6.

Zum 1. Juli ist die Stelle als
Kantor und Schochet
in unserer Gemeinde zu besetzen. Gehalt 300000 Mark jährlich, nebst freier Wohnung und Nebeneinkünften. Meldungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften sind zu richten an den **Vorstand der Synagogengemeinde Grudziądz.**
Der Vorstand. M. Jakubowski.

Suche per sofort einen selbständigen und zuverlässigen
Torfmeister
der eine Preßtorfanlage evtl. im Akkordlohn übernehmen könnte. Nähe Bydgoszcz. Gute Verdienstmöglichkeit zugesichert. Offerten erbeten unter W. 7059 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtiger
Drehermeister
der in der Lage ist, einen größeren Drehereibetrieb selbständig leiten zu können, für möglichst baldigen Eintritt, spätestens jedoch per 1. 7. gesucht. Bewerbungen sind zu richten an
Herm. Löhnert Tow. Akc., Bydgoszcz.

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Hauslehrer gesucht. **Graf Alvensleben,** Głuchowo bei Culmsee.

Tischler für furnierte Möbel stellt ein **O. Habermann,** Möb.-Fabr., Unji Lubelskiej 9/11.

Zwei tücht. Gehilfen stellt ein J. Andrzinski, Gärtnerei, Okole, Ściezka 10.

Schornsteinfeger auch geprüfter, der selbständig einen Kehrbezirk bearbeiten kann, später evtl. Bezirksübernahme, kann sofort eintreten. R. Beetz, Fordon.

2 ledige ordentl. **Knechte** f. Bauernwirtschaft stellt sofort ein Grolle, Sommenthin, Kr. Arnsw.

Kaufmännischer **Lehrling** mögl. m. Einj. Zeugnis u. Kenntnissen d. poln. u. dtsch. Sprache in Wort u. Schrift, für unser hiesiges Büro p. sof. gesucht. Schriftl. Bewerbungen an Smolchewer & Co. T. z o. p. Feldb. u. Lokomotiv. Bydg., Dworc. 31b

Lehrling mit guter Schulbildung gesucht. **A. Hensel,** Dworcowa 97.

Suche zum 1. Juni **Kochlehrling** für größ. Landhaushalt. Frau v. Witzleben, Liszkowo, pow. Wyrzysk.

Tüchtige Verkäuferin evang. Konf., der poln. u. deutschen Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Schriftliche Bewerbung mit Angabe der Gehaltsansprüche unter A. 6131 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Gesucht z. sof. deutsch-ev. **Erzieherin** z. selbständ. Unterricht v. 2 Kindern 8 u. 9 Jahren. Angebote m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an Frau E. Wehr, Wielkie Gacno, Post Kesowo, powiat Tuchola.

Fräulein aus nur guter Familie, kathl., die meiner Frau bei der Erziehung der Kinder behilflich ist, gesucht. Gutes Gehalt, beste Behandlung und Familienanschluß zugesichert. M. Maasberg, Bydgoszcz—Bielawki, Senatorska 19.

Ein anst. u. fleiß. Mädchen, 16–18 J. alt, ges., die alle häusl. Arbeiten verricht. muß. Haush. nur 2 Pers. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 1. Juni ein besseres evangelisches **Mädchen** (Kl. Besitzertochter) f. meinen kl. Gutsbeamtenhaushalt. Schriftl. Offert. erb. Rittergut Trzciana, Kr. Wąbrzeźno, Pom.

Fr. Rittm. Hübschmann, Dominium Nowe, Pomorze sucht umsichtige, selbständige evangelische **Wirtin,** welche gut kocht u. bäckt und sich für Federvieh interessiert, f. neues Haus (el. Licht, Zentralheizung, Warmwasserversorgung.) Haush. 3 Herrsch. 1 Insp., 1 Wirtin, 3 Mädch. kein Kuhstall, keine Kind.

Aeltere, umsichtige **Wirtin** für Leutebeköstigung per 1. Juni sucht Dom. Nakel, Gärtnerei Kr. Bndg., Sw. Trójcy 15.

Suche z. 1. 6. od. später evangelische, **gebildete Stütze** die mit Backen, Koch., Wäsch. näh. vertraut ist, u. auch zeitweilig einem Kinde Unterricht erteilt. Gesellschaft ist muß. Mädchen vorhand. Angebote erbittet **Frau Amtsrat Wiechmann** Villa Redden (Dominium Radzyn, pow. Grudziądz.)

Suche zum 15. Mai **Wirtin** od. einf. Stütze für Küche und Geflügelzucht. Offert. unter **N. 7194** a. d. Gst. d. Ztg.

Ordl. Mädchen, die im August m. nach Deutschland zieht für sof. gesucht. Anab. u. N. 6871 a. d. G. d. Z.

Mädchen welches perfekt kochen kann, wird für Restaurant 6. Schleuse gesucht. **Perlit.**

Feuer-Schirmmeister für Kutschwagenbau sucht **E. Albrecht,** Wagenfabrik ul. Dr. Em. Warminskiego 10.

Jungen Mann für Expedition u. Verkauf, sowie Lehrling sucht Gerhard Schmidt, Bydgoszcz, Dworcowa 93.

Offene Stellen

Suche zum 15. 6. 22 für mein 1600 Morgen groß. Gut evangelischen **Beamten** mit Praxis (nicht unter 25 Jahren) der meiner Leitung, der eventl. auch selbständig wirtschaften muß. Angebote mit Gehaltsanspruch, ohne Bett und Wäsche, sowie Zeugnisabschriften an **Kunkel,** Suchoręczek bei Łobżenica, pow. Wyrzysk, Pomorze.

Suche eine ältere evang. **Stütze** von sofort od. 1. Juni f. Kolonialwar.-Geschäft u. Gastwirtschaft. G. Klatt, Stoki, Hotel.

Für größeren herrschaftl. Haushalt auf dem Lande per sofort oder 1. Juni **Wirtschafterin** gesucht. Erfahrung in einfacher und feiner Küche, Einmachen, Einschlachten Bedingung. Off. m. Bild, Zeugnisabsch. u. Gehaltsansprüchen erbet. unter Nr. 2261 an die Samterische Zeitung, Szamotuły.

Junges Mädchen evang. Konf., das die Wirtschaft und bessere Küche erlernen will, kann am 1. oder 15. Juni eintreten. Meld. umgehend unter N. 6132 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erbeten.

Erfahr., perfekt koch. **Wirtin** selbständig, f. Landhaushalt gesucht zum 1. 7. Gräfin Krockow, Krokowo, Kreis Puck.

Junges Mädchen gesucht zu 2 Kind., 4½ u. 1½ J. alt. Bed. Nähen. Meld. mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsforderung an Oberförsterei Czersk, pow. Chojnicki. Daselbst kann sich auch **ein junges Mädchen** melden, die die Wirtschaft gründlich erlernen will.

Stellengesuche

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. außerm Hause. Offert. u. N. 7227 an die Gschst. d. Ztg.

Oberinspektor 42 J. alt, der polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, in ungek. Stell., sucht zum 1. Okt. selbständige Stelle. Offert. u. F. 6077 an die Gschft. dieses Bl.

Suche zum 1. Juli die **Verwaltung ein. größeren Gutes** oder eine andere Vertrauensstellung. Verh., 1 Kind im Hause, evang., beste Zeugn. u. Empfehl. vorhanden. O. Wächter, Administrator, Schackenhof b. Biskupiec dworzec.

Kaufmann, 33 J., ledig, Kolonialw., Lager, Expedit., Kontor vor keiner Arbeit zurückschreckend, Prima Zeugn., sucht Stellung bei weniger Gehalt aber angemessener Behandlung. Offerten unter J. 7189 an die Gschft. d. Z.

Vom Militär entlassener **junger Mann** der Kolonial-, Delikateßwarenbranche, polnisch u. deutsch firm, sucht v. sofort od. 1. 6. evtl. Stellung. Gef. Off. u. C. 7265 a. d. G. d. Z.

Stellmacher 34 J. alt, verh., der bisher 7 Jahre selbst. gearb. u. im Tischlerarbt. gut bewand. ist, sucht vom 1. VI. oder 15. VI. a. Gut o. i. Fabrik nur dauernde Stellung. Eig. kompl. Werkz. vorh. Eilige Offert. unt. P. 7179 an die Gschft. d. Zeitg.

Bilanz-Buchhalterin übernimmt Arbeiten in den Nachmittagsstunden. Ang. u. N. 7130a. d. Gst. d. Z.

2 junge Mädchen suchen Beschäftig. b. Schneider o. Schneiderin, betrf. such. u. möbliert. Zimmer. Off. u. C. 7163 an d. Gschft. d. Ztg.

Pachtungen

Eine Torfwiese
geeignet für Preßtorf-Anlage, Nähe Bahn oder Wasserweg, zu kaufen resp. zu pachten per sofort **gesucht.** Offerten unter A. 7061 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Wohnungs- und Zimmer-Nachweis
Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911
Jagiellońska 70.
Stets möbl. Zimmer gesucht.

Suche per sofort oder später
4-(od. mehr) Zimmerwohng.
möglichst im Zentrum der Stadt. Offerten mit näheren Bedingungen unt. Nr. 642 an „Par", Polska Agencja Reklamy, Tow. Akc., Bydgoszcz, Dworcowa 18.

7-8-Zim.-Wohng. part. od. I Etage, im Zentr. der Stadt, suche per sofort oder 1. 6. Vermittler angen. Offerten an Stadniewicz, Leszno, Sienkiewicza 10.

Son. 3-Zimm.-Wohn. m. Btchl. z. tausch. gesucht. Off. u. Nr. 7212 a. d. G. d. Z.

Tausche kleine 3 Zim.-Wh., 10 Min. v. Bhf., geg. 3—4 Zim.-Wh. Nähe Danz.- u. Wilh.-Str. Off. u. W. 6759 a. d. Gst. d. Z.

4-5 Zimm.-Wohg. mit allen Bequemlichkeit., im Zentr. der Stadt zu mieten gesucht. Vermittl. nicht ausgeschlossen. Off. u. B. 4 od. persönliche Angebote bei **A. Szynke,** Jagiellońska 55.

Schöne **Zwei-Zimmer-Wohnung** zu tauschen gesucht gegen drei bis vier Zimmer. Zu erfrg. Mittelstr. Nr. 65.

1 leeres Zimmer an nur alleinst. gebild. dt. Dame v. sofort z. vermiet. Zu erfr. in d. G. d. Z.

Räume für Kontor, Werkstatt od. Lager geeign., gute Lage, sofort abzugeben. Off. u. N. 7153 an die Gst. d. Z.

Suche einen **Laden** mit auch ohne Wohn. baldigst zu mieten. Off. unt. C. 7090 a. d. Gst. d. Z.

Ladenlokal mit Wohn., pass. f. Schuhmacher, z. miet. od. f. Schuhmacher, z. miet. od. p. Off. u. R. 7228 a. d. Gst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer sucht Bankbeamt., evtl. m. Beköstigung. Angeb. und W. 7151 an d. Gst. d. Z.

Wohn- u. Schlafzimm. m. Schreibt. u. Logo. von sof. od. 1. Juni gesucht. Pens. für 1 od. 2 Herren. Off. u. N. 7233 a. d. G. d. Z.

Einfaches Zimmer mit Pension v. sofort zu vermieten. Wo? sagt die Geschst. d. Ztg.

1-2 gt. möbl. Zimmer auch für Ehepaar geeignet, eventuell mit Küchenbenutzung in der Nähe Bahnhof zu vermieten. Off. u. D. 7268 a. d. Gst. d. Z.

Pensionen

Schüler nimmt in **Pension** — zwei Söhne im Hause. H. Dau, Bydgoszcz, Töpferstr. (Dunaj) 6a.